

Nicht betrügen

Die Gesellschaft balanciert sich neu aus

Evolutionäre Veränderungen in einer staatlichen Zivilgesellschaft, die wegen ihrer Intensität durchaus revolutionäre Dimensionen annehmen können, gibt es, seit man per Geschichtsschreibung das Zusammenleben von Menschen verfolgt. Die Wahrscheinlichkeit, dass Menschen schon immer „im Rudel“ („Volksaufstand“) Machtverschiebungen bewirkten, ist sehr groß. So ist es zunächst etwas Normales, wieder einmal in einer Umbruchsphase zu sein. Die auslösenden oder beschleunigenden Faktoren sind sogar klar auszumachen: die übertriebene Priorität eines absolutistischen Kapitalismus, der alle, die sich „fair“, zurückhaltend und „normal“ verhalten, jegliche Chance auf eine zufriedenstellende persönliche Lebensgestaltung nimmt. **Es „dämmer“ den meisten, was sie am meisten am ausgelaufen, immer arroganter wirkenden System stört: permanent betrogen zu werden.** Sie greifen zu einer „Waffe“, in deren Besitz sich bislang nur die Obrigkeit wähnte: **Medien, einschließlich der Kommunikationstechnologie.**

Die Menschen in Deutschland und vielen Ländern ähnlicher politischer, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher Struktur haben den Glauben in vieles verloren, worauf sie bisher vertrauten – oder trauen zu dürfen hofften:

- ▶ **Vorsorge** (fürs Alter, Krankheit, Krise) – wo gibt es Sicherheiten, wer bietet Schutz? „Die Rente ist sicher!“? Ja, nur noch für den, der’s sagte, Norbert Blüm und seine augenblickliche Golden-Agers-Generation. Danach ist Schluss mit „golden“. Altersarmut könnte zum Regelfall werden.
- ▶ Aussicht auf **Job**, Einkommen oder gar Karriere nach Schule, Ausbildung, Studium? Ein Desaster! Eine Demütigung. Eine Dauermisere.
- ▶ **Treue** zum Arbeitgeber, zur Firma? Die irgendwann als „Tritt in den Hintern“ empfundene fällige Kündigung (mal ohne, mal mit einer beleidigenden und beschämenden „Abfindung“, die einer Abfuhr gleicht) ist fast schon der Normalfall – und „die Manager“ stopfen sich die Taschen voll, was zu bis dato nicht (mehr) für möglich gehaltenen Hasstiraden innerhalb der Gesellschaft führt. „Manager“ wird zum Unwort des Jahres. Es ist dem Sinne nach bald „Bandit“ und „Räuber“ gleichgestellt.
- ▶ Die Attitude derjenigen, auf deren dringende bis lebensrettende Hilfe man bauen muss und angewiesen ist, das **Gesundheitswesen**, die Pharmaindustrie? Abzocke hoch zehn oder nur noch organisatorisches Chaos, ein Tollhaus. Ärzte heulen öffentlich über sich selbst. Beschämend für eine Branche, die sich einst für „Halbgötter in Weiß“ hielt (und auch so behnahm).
- ▶ Selbst beim alltäglichen **Einkauf**: bei „Hurra – 80 % Rabatt als Dauerpreis“ fühlen sich Kunden nur noch eins, „nach Strich und Faden über den Tisch gezogen“ und bei Normalpreisen ohne Rabatt „ausgenommen wie eine Weihnachtsganz“. Was früher viele ablehnten, ist zum Volkssport geworden: „Feilschen wie auf einem orientalischen Bazar“. Auf dem man weiß, dass einen der Händler „übers Ohr haut“, wenn man sich nicht vehement wehrt. Vom „ehrbaren Kaufmann“ keine Spur, „nicht die Bohne“.

- ▶ Ganz zu schweigen von der monopolistischen Erpressung „Kleiner Leute“ durch oligopolistische Anbieter, etwa im **Energiebereich**: da wird Otto Normalverbraucher zum entwürdigten Spielball rücksichtsloser Machtinteressen und internationaler Intrigen. Das Wort vom „Griff in die Hosentasche“ trifft voll zu: Zahl oder frier! „Straßenräuber machen’s auch nicht anders“, raunt man sich zu.

- ▶ Gibt es noch einen Kreditnehmer im Lande, der sich nicht anstatt Kunde der **Bank** als deren Geisel fühlt? – Hemmungslos deren Willkür ausgeliefert?!

- ▶ Die Objektivität (und Kompetenz) mancher **Medien und Redaktionen**: weit gehend eine Lachnummer, denn inzwischen gibt es mehr bezahlte Journalisten in PR-Büros und -Agenturen als in den Redaktionen. Regionale Tageszeitungen bestehen überwiegend aus überregionalen „Mänteln“ und diese werden 1:1 von Presseagenturen übernommen, die ihrerseits gegenseitig abschreiben! Inzucht hoch zehn. Außerdem werden Gelder, die früher in die Finanzierung der Medien flossen, nämlich Werbe-Budgets, massiv in PR umgelenkt. Anzeigenkunden erwarten wie selbstverständlich, von den Redaktionen gebührend redaktionell bedacht zu werden. Kopplungsgeschäfte „Anzeigen gegen PR-Artikel“ sind an der Tagesordnung, selbst in renommierten Zeitungen und Zeitschriften. Product-Placement, „Schleichwerbung“, Übernahme von Lobbying-Material – trotz Sauberkeitsbemühungen im TV-/Broadcast-Bereich in vielen Medien Tagesgeschäft.

- ▶ Wer sich in Büros und Werkstätten, an den **Arbeitsplätzen** umschaut, entdeckt oft die absonderlichsten „Dummen Sprüche“ an den Wänden und auf den Pinboards. Das Vertrackte, sie sind mehr als nur ein Fünkchen Wahrheit. Von „Hier hat jeder das Recht auf freie Meinung, solange sie mit meiner übereinstimmt. Der Chef.“ über „Tiere haben’s gut. Es gibt den Tierschutz.“ bis „Wer solche Kollegen hat, braucht keine Feinde.“ reichen Frust, Wut, Ärger und Verzweiflung. In der Tat: Jeder ist sich selbst der nächste, ein jeder des anderen Feind. Sich in Meetings und Projekten zur Verantwortung zu bekennen und sie zu übernehmen ist fast schon Suizid, hat etwas Jesu-haftes: man nimmt die Schuld der ganzen Welt auf sich. Kollegialität, Solidarität? Am 1. Mai besingt man sie manchmal noch. Aber auch nur manchmal.

- ▶ **Bio-Hysterie**: Millionen denken um und wären gerne „grün“. Efeu umrankt ihr Haus, das spart Heizkosten, die Flachdach-Begrünung ist seelennotwendig, die Äpfel am Baum gehören den Vögeln, der Katze züchtet man auf dem Kompost echte Biomäuse, der Borkenkäfer lichtet die Reihen der Fichten, Ameisen beobachten macht Spaß, aber Gift kommt ihnen nicht in den Garten. Nur: was Bio ist, ist laut EU keineswegs chemiefrei, wie man so denkt. Es ist wie beim Doping: nur die verbotenen Substanzen sind nicht erlaubt. Das Volk gibt sich kompromisslos: Für ein Bio-Ei fährt man doch gerne einmal 20 Kilometer mit dem Diesel zum alternativen Bauernhof. Tatsache: Ein großer Ökoeier-Produzent in Nordrhein-Westfalen mit offiziell testierter Freilandhaltung hat alles, nur keine Hühner im Freiland. Aber den Stempel „BIO“ vom Prüfinstitut und der Behörde.
Welchem Siegel kann man wirklich vertrauen? Ob Bio oder GS, geprüfte Sicherheit, TÜV oder was auch immer: zum Schluss beisst das Baby ja doch beim Zähnenuckeln in hochgiftiges Weichmacherplastik. Für 29 Euro

sündhaft teuer von Oma gekauft. Hexen waren früher humaner. Die steckten die Kinder ratzfat in den Ofen und das war's. Heute werden die Kleinen so lange mit Kunststoffen bombardiert, bis sie Degenerationskrankheitsmerkmale zeigen. Dann werden sie auf Biokost umgestellt, die als Pflanze den Fallout von Tchernobyl überlebt hat. Und jetzt gaaaanz groß wird. Solange, bis wieder mal ein Krümmelmonster Kurzschluss hat.

Zum Glück gibt es noch Medien, die so etwas aufdecken; es sind sogar teils öffentlich-rechtliche – oder „Bürgerwehren“, kritische Gruppen hellwacher Bürger wie Greenpeace und etliche andere. Also: Öffentlichkeit hilft. Wenn auch nicht immer. Aber immer öfter. Was außer öffentlichem, medialen Protest soll man machen, wenn man es leid ist, permanent betrogen zu werden?

Wie zum Beispiel von Stromerzeugern. Konkretes Angebot, erneuerbarer Bio-Umweltfreundlich-Blitzsauber-Strom koste nur 1,50 Euro mehr. Pro Monat! Nicht per Kilowattstunden? Nein, pro Monat! Die Frage an die Hotline der Stadtwerke (Solingen), warum denn nicht der gesamte Strom aller Kunden umgestellt würde und die 1,50€ einfach drauf kämen, wurde so beantwortet: „Wir wollen dem Kunden die Entscheidung überlassen, auch über seine Kostenstruktur. Nicht jeder hat das Geld übrig.“ Seit wann haben Stadtwerke & Co wirklich jemals auch nur den Ansatz eines Skrupels gehabt, die Energiekosten mal schwupp-die-wupp um saftige Prozente zu erhöhen? Warum lügen die, warum geben sie nicht die ehrliche, offene, wahre Antwort „Weil man in Deutschland nur einen kleinen Anteil CO₂-freundlich oder -neutral erzeugten Strom produzieren oder einkaufen kann.“ Mit Verlaub, für wie doof und dämlich, für wie weltfremd und unwissend hält man die Kunden?

Kein Wunder, dass keiner den Märchenerzählern jemals wieder vertraut. Beim Strom, beim Discounter, bei Käse und Wurst, beim Bauernhof und Reiseveranstalter, beim Autokauf und Eigenheim-Bau, beim Kleiderkauf: man möchte ja grün, der Erde gut und der Atmosphäre gegenüber abgasfreundlich sein. Aber wenn Frau Bundeskanzlerin und Herr Arbeitsminister vorgeben, 30, 40, 50 Kilometer täglicher Arbeitsweg sei das mindeste an Job-Flexibilität, gleichzeitig der öffentliche Nahverkehr auf rudimentäre Einzelfahrten gekürzt wird, Haltestellen und Strecken aufgegeben und die Arbeitszeit keine Rücksicht auf Tag und Nacht nimmt: Ja, wie denn sonst als mit dem alten Abgasstinker soll man die Distanz bewältigen, wenn man gleichzeitig teilweise unter Mindestlohn arbeiten muss???? *Das Volk fühlt nur noch Wut und Ohnmacht.*

Kuhmägen und -därme blähen jede Menge Methangas über das Grünland. Es ist weit gefährlicher als CO₂. Aber erst konditionieren wir Kleinkinder auf Burger als Hauptnahrung, keulen verseuchte Hühnervölker und Schweineherden, dann raten wir den Burger-Bürgern, auf Rindfleisch ganz zu verzichten. Lamm-Döner als Klimaretter?

Der ganze Bio-Rhythmus: eine einzige „Verlade“, worin man auch beißt.

- ▶ Beim Stichwort „Politik“ und „Spitzenwirtschaft“ muss man erst gar nichts mehr weiter sagen:

Böser Schatten auf Volk und Wirtschaft, oder schon alles Schattenwirtschaft?

- ▶ **Korruption:** jene Firmen, die einst zu den Vorzeigeobjekten des bundesrepublikanischen Wirtschaftswunders gehörten, sind massiver und öfter in Bestechungen und halbseidene Geschäfte verwickelt, als man jeder tropischen „Bananenrepublik“ zugetraut hätte.

- ▶ Bespitzelung, Aushorchen, **Überwachung**: allgemeine, gängige Praxis bei den „Großen“; bei Unternehmen, die für sich in Anspruch nehmen, „Marktführer“ zu sein. Marktführer in was? Im Kriminellen? Je feiner das Zwirn, desto unfeiner die Methoden, so scheint es der Öffentlichkeit.
- ▶ „Die beste Form der Finanzierung ist der Konkurs“ – Jener alter Joke der Unternehmensberater hat in der Tat Furore gemacht. Er wird reichlich befolgt. Auf der Strecke bleiben abhängige Zulieferer als **Gläubiger**, die mit gegen Null tendierenden Brosamen abgespeist werden. Es fühlen sich die als „die Dummen“, die der Seriösität größerer Unternehmen Vertrauen geschenkt haben: Handwerker, Mittelständler, Kunden „wie Du und ich“.

Wohin man schaut: Betrug. Das ist nicht nur der Eindruck einer ganzen Bevölkerung. Es ist die objektive Wahrheit. Was „der Westen“ an der früheren sozialistischen Sphäre der Kaderdiktaturen so vehement kristisiert hat, wurde von einem System, das sich Demokratie nennt, aber keine ist, in kürzester Zeit um ungeahnte Dimensionen getoppt. Vor allem unsere Volks-Vertreter werden immer mehr zu Meinungs-Verdrehern, so erscheint es recht vielen. Denn der Irrsinn hat Methode, **„System DDR“:**

- ▶ **Jeder weiß, dass sehr vieles nicht in Ordnung ist, behauptet aber vehement, man hätte alles im Griff. Lüge wird zur Staatsräson. Schweigen zur Pflicht. Duldung dient der Aufrechterhaltung von Mitmach-Chancen. Duckmäusertum ist längst gängige Überlebensstrategie.** Wenn etwas mal nicht schiefgegangen ist, wird es als Beweis angeführt, dass *alles* in Ordnung ist. Geht etwas schief, ist es angeblich nur ein Einzelfall. Wie sich meist herausstellt, allerdings ein systematischer und permanenter. **Systemkritiker werden aufgefordert zu schweigen oder lieber mitzumachen („sich einzubringen“).** *Dass sie genau das nicht wollen – Teil des nur noch sich selbst dienenden Apparates zu werden – stößt auf ungläubiges Unverständnis. – Wieso? „Man kann doch über alles reden!“ Fast; nur nicht über die Realität und ihre Folgen.* Jeder hat das Recht, Vorschläge zu machen, die nicht beachtet werden ... :-)

Ob Behörden oder Firmen, Interessensvereinigungen oder „der Markt“ im allgemeinen: **jeder versucht jeden „über den Tisch zu ziehen“, die eigenen Vorteile teils brutal und aggressiv durchzusetzen. Oder die Schwäche und Gutmütigkeit anderer rigoros auszunützen.** Auch wenn im strengeren juristischen Sinne die Vokabel „Betrug“ nicht relevant sein mag (weil man als Opfer oder Außenstehender die Absicht, notwendige Voraussetzung für den Straftatbestand, selten definitiv beweisen kann), so fühlt sich doch jeder fast immer und überall betrogen:

- ▶ **Beschäftigte um ihren gerechten Lohn:** 3 % Gehaltserhöhung? – Hilfe, daran gehen wir pleite! 200 % mehr Boni für's Management? – Absolut gerechtfertigt im internationalen Vergleich – und andere Unverschämtheiten mehr.
- ▶ **Gesundheitskosten,** Wartezeiten, Behandlung nach Kassenlage – welche Chance haben Normalbürger wirklich, diesem Irrsinn zu entgehen? Zur Krankheit gesellt sich die Tortur.
- ▶ **Politiker** in Talkshows und Wahlkämpfen? Selbst der Teufel wäre noch eine Vertrauensperson, daran gemessen. Geschwafel, Eitelkeit, vorgeführter

Realitätsverlust. Der Zuschauer fragt sich über seinen Abgeordneten, vertritt er mich noch oder tritt er mich nur?

- ▶ **Gesetzeslage?** Das Herbstwetter ist stabiler! Im Steuerrecht, meinen nicht nur die Abgabepflichtigen, wechseln die Bestimmungen, Vorschriften, Höchst- und Niedrigstgrenzen, Prozente und Fristen schneller und öfter, als die Straßenampeln umschalten. Derzeit (August 2009) gelten in der Bundesrepublik Deutschland für alle Fälle des Zusammenlebens 1.720 Bundesgesetze. Plus Landesgesetze, kommunale Verordnungen, Vorschriften von hunderten Bundes- oder Landesbehörden – und dann die vollkommen undurchsichtige Gesetzes- und Verordnungs-Kompetenz der EU. Diese massive Flut muss nicht nur theoretisch eigentlich jeder kennen, der vielfältig oder vielleicht sogar international aktiv ist – zum Beispiel der hoffnungsfrohe Jung-Unternehmer und Existenzgründer. **Vertrauen in den Rechtsstaat?** Allein dieses *Ansinnen* an einen normalen Bürger kommt dem Handeln gleich, jemanden unter Wasser zu drücken, damit er besser Luft bekommt.

Außen wie innen. Hier wie überall.

Ist es da Zufall oder Absicht, dass mit dem Gewissen auch das allgemeine Wissen deutlich reduziert wurde? Seit sehr vielen Jahren schon klagen ganz konkret so viele Unternehmen und Unternehmensleiter bzw. Ausbilder über den unbrauchbaren Wissensstand von Schulabsolventen, dass man das Thema und die Bildungskatastrophe längst nicht mehr als Einzelfall, übertrieben, vorübergehend abtun kann. Hier hat eine ganze Bildungsnation versagt – warum es so kommen konnte, wäre separat zu klären. Denn **mit völlig brachliegender allgemeiner Moral** (hört sich „altmodisch“ an, ist aber, so bestätigen es alle klugen Denker, das Wertvollste im menschlichen Geist) **und einem Flickenteppich an Halb-, Viertel- und Garnicht-Wissen wachsen parallel Lethargie, Desinteresse, Resignation. Und damit schrumpfen die Chancen des einzelnen, im Wettbewerb einer globalen Weltwirtschaft beruflich so erfolgreich zu sein, dass dieses Land als Volkswirtschaft auf Dauer vordere Positionen belegen kann.**

Die Bundesregierung und andere Institutionen täuschen die Öffentlichkeit systematisch, indem sie beispielsweise immer wieder Deutschland als „Exportweltmeister“ hochjubeln. Richtig ist, dass deutsche Firmen in etlichen Technologien Weltmarktführer und absolut Spitze sind. Korrekt ist auch, dass das deutsche Ingenieurswesen (plus eine Vielzahl „schwäbischer Tüftler“, auch außerhalb Schwabens) für 1a-Lösungen vor allem im Maschinenbau sorgt. Doch dass in der Massenware, die zum „Exportweltmeistertitel“ führt, zu einem großen Teil internationale Technik (vor allem Elektronik) steckt und signifikante Menge an Komponenten aus aller Welt kommen, Deutschland also nur die „assambling line“ (Montagestraße) und Lagerhalle/Umschlagplatz ist – davon ist nie die Rede. Mit gleicher Logik könnte man nämlich auch C&A oder KiK zu den größten Modehäusern Europas deklarieren. Aldi wäre der größte Winzer Europas. – Abermals System DDR: Wer so viel tolle Sportler hat (wenn auch gedopt), kann doch nur ein Paradies für wunderbares Leben sein. Der Export boomt – Deutschland ist Spitze.

Alle Probleme also halb so schlimm? O nein, uns fehlen zig zehntausend Ingenieure, um „made in Germany“ auszubauen und zu verteidigen. Haben aber gleichzeitig zig hunderttausende Schulabbrecher oder junge Arbeitslose, die „unvermittelbar“ sind – und bleiben werden, weil sie am Nichtge-

braucht werden zerbrechen und auch sonst nicht in der Lage sind, selbst für ihre Qualifikation zu sorgen. Allein das Wort! „Unvermittelbar“! Sagen wir es doch unverblümt: von denen wir nicht wissen, wohin wir sie abschieben können. Und wer sich um sie kümmern soll! *Und die selbst keine Hoffnung mehr haben, jemals ernst genommen, jemals nicht um ihre Hoffnungen, ihre Zukunft betrogen zu werden.*

Das Problem ist seit über 50 Jahren vorhersehbar, keinen hat's bisher gekümmert, Warnungen und Prognosen gab es genug, sämtliche Bundesregierungen haben diese systematisch zur Seite geschoben und bewusst ignoriert. Selbst jetzt, wo es keinen Zweifel mehr geben kann, dass ein hochtechnisiertes Land nie mehr Arbeit für alle hat, versprechen unverantwortliche Politiker aus purer Machtgierlichkeit „Vollbeschäftigung“. „Ewiges Leben“ zu versprechen wäre dagegen noch seriös.

Das Problem: **Deutschland geht, wie andere HighTech-Länder auch, an seinen eigenen Leistungen und Erfolgen zugrunde.** Denn „Technik“ bedeutet seit 160 Jahren Rationalisierung, Automatisierung, Arbeitsplatzverlust: Maschine statt Mensch. Und die übrig bleibenden oder dadurch neu geschaffenen Arbeitsplätze sind völlig anderer Natur und erfordern eine extrem andere Qualifikation als das, was sich ansonsten „ungelernte Arbeiter“ von alleine aneignen könnten.

Wir wissen seit mindestens 30 und mehr Jahren genau (besser gesagt: es weiß, wer es wissen und glauben will), dass auf Dauer unter Einbezug weiter anhaltender Produktionsoptimierung und Rationalisierung 25, 20, 15 Prozent der Bevölkerung ausreichen, um alles zu produzieren, was 100 Prozent der Bevölkerung konsumiert und benötigt – Sekundärwirtschaft eingeschlossen. Der Rest „hat frei“ – Was tun wir mit denen ?????????? Ist für die alle genügend Platz im Dienstleistungssektor?

Uns fehlen die Jobs der Hütejungen und Dienstmägde. Uns fehlen die Arbeitsplätze für „Scharen an Arbeitern“. Klar, niemand will sich unter Tage die Staublunge einfangen. Ställe ausmisten ist langweilig. In der Hitze von Hochöfen stehen ist ein Knochenjob. Kartoffeln aus dem Acker rupfen macht Rückenschmerzen. Am Fließband Geräte montieren ist stupide. Den ganzen Tag Teer für den Straßenbelag umrühren ist keine extrem anspruchsvolle Aufgabe. Schaffner in der Tram oder im Bus zu sein ist nicht gerade ein Traumjob. Alles ersetzt durch die Maschinen. Mit Maschinen verdient Deutschland Geld. Sie setzen aber auch die Arbeiter frei, die früher notwendig waren, die Maschine zu bauen und die Bereiche, die dazu beitragen, dass viele Arbeiter ernährt und die Maschinen immer rationeller gebaut werden konnten. Nun sind sie also überflüssig, haben sich selbst wegrationalisiert. Womit sollen sie sich nun beschäftigen, um Einkommen, Lebensunterhalt zu generieren? Sollen denn alle auf Programmierer umschulen – wo das gerade einige Millionen Inder mit Bravour tun und sowieso die Nase vorn haben? Sollen alle Betriebswirtschaft, Germanistik oder Kunstgeschichte studieren oder Sozialpädagoge werden, – und damit „gelernter Arbeitsloser“ bleiben?

Dass wir wieder viel, viel mehr „einfache Arbeiten“ brauchen, hat doch nicht das geringste damit zu tun, dass dieses Arbeiten unter sozial unwürdigen und ausbeuterischen Bedingungen zu leisten sein sollten. „Leichte Arbeit“ hat doch nichts mit Entwürdigung zu tun! Da hat es ja noch gut, wer nicht „schwer von Begriff“ ist und dem es nicht leicht fällt, Arbeitsvorgänge zu lernen, sondern testiert „behindert“. Dann besteht Aussicht auf einen Job in einer so genannten „Behinderten-Werkstatt“, was eine phantastische Hilfe für diese Menschen ist. Doch wer eben nicht „betreut

werden muss“, der ist auch völlig allein gelassen. So lange, bis der amtlich bestellte Betreuer (früher „Vormund“ genannt) kommt. Die Gesellschaft fordert geradezu zur Perversion heraus: Lieber richtig „down sein“, dann wird geholfen. Die, die verzweifelt gegen den Abstieg kämpfen, sind allein gelassen.

Doch indem wir Menschen versprechen und zusichern, „Sozialhilfe“ (wie es früher hieß) ohne damit verbundene Verpflichtung zu bekommen, betrügen wir sie um ihre ihnen zustehende Chance, für sich selbst sorgen zu können. Die Fiktion von einer „Arbeitslosigkeit als temporären Konflikt“, einem Tief zwischen ansonsten stabilen Hochs, lässt sich nicht mehr seriös aufrecht erhalten. Wem es heute an Qualifikation mangelt – und an Medienkompetenz! – der ist lebenslang beruflich chancenlos, zumindest chancen-arm am Arbeitsmarkt. ***Warum reden wir nicht ehrlich darüber? Warum betrügen wir die, die es angeht, indem wir darüber schweigen?***

Die ganze Diskussion um wie auch immer gestaffelte Freibeträge für das „Hinzuverdienen zur Sozialhilfe“ (weil der Staat sich selbst der Vokabel ‚Hilfe‘ schämt, nennt er es ja neuerdings ALG II oder Hartz IV, klingt so ähnlich klinisch-neutral wie N1H1, ist aber trotzdem ein tödlicher Virus) – also Anreize zu schaffen, um sich mit eigener Initiative aus der Alimentierung zu befreien –, wäre vom Tisch, wenn wir einen einzigen Schalter im Kopf umlegen und endlich einmal ehrlich zu den Betroffenen sein würden. Das Modell hieße ganz einfach:

► **Hilfe für Hilfe. Geld für Arbeit. Allgemein-Lohn für Allgemeinheits-Dienste.**

Ist es wirklich eine Entwürdigung, von einem staatlich finanziell unterstützten Menschen zu verlangen, sich diese Hilfe zu verdienen? Wo gleichzeitig offiziell per Gesetz und per oft genug wiederholter Aufforderung von jedem anderen Arbeitnehmer „auf dem freien Arbeitsmarkt“ verlangt wird, auch zum Minimallohn zu arbeiten. Einem Lohn, der kaum reicht, um wirklich auch nur annähernd „würdig“ leben zu können.

Statt dessen bremst der Staat alle Vernunft aus. Er verschenken buchstäblich die Hilfe zum Lebensunterhalt und verbietet den Empfängern, sich auf ein besseres Leben hochzuarbeiten. Immer eingedenk, dass die meisten der Alimentierten ohnehin vorerst keine reale Chance auf einen dauerhaften, qualifizierten Job haben? Hinzuverdienen wäre ja ohnehin nur temporär – und wenn nicht, könnte eine vernünftige Übergangsregelung geschaffen werden.

Deutschland und andere Industrienationen brauchen auch in Zukunft nicht unbedingt wieder Arbeiterscharen in Fabriken, aber im weiten Bereich der Arbeit für das Gemeinwohl (man kann es auch als „soziale Arbeit“ bezeichnen), gäbe es genügend viel zu tun. Und für ehrliche „Tagelöhner“-Arbeit – saisonale, temporäre, fallweise Arbeit – sollte es einen wesentlich größeren rechtlichen Freiraum und Freizügigkeit geben. Zig Millionen Haushalte und zig Millionen Unternehmen brauchen jährlich zig Millionen Personen, die ihnen „für eine gewisse Weile zur Hand gehen“ – von Gartenarbeit über Betreuung/Versorgung im Unglücks- oder Krankheitsfall bis hin zur Abarbeitung von Auftragschwemmen und Jobs bei Events. Ein riesiges Potential an Möglichkeiten – und der Staat verbietet, dass es diejenigen nutzen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chancen haben. ***Ist das nicht wirkliches, reales Sklaventum? Ist so nicht der Staat selbstherrlicher Despot? Was, wenn nicht das, darf Entrechtung genannt werden?***

Bevor nun alle Links-Sozis aufheulen, erst einmal nachdenken: ein jeder Freiberufler, und davon gibt es in diesem Lande wahrlich Millionen, Ärzte, Rechtsanwälte, Journalisten, Künstler, ein gut Teil der Arbeitskräfte in der Gastronomie, sind Tagelöhner!!!!!! Plus jene zwischen start-up und Scheinselbständigkeit, die „Outsourcing-Dienstleister“: Paketdienste, Reinigungsdienste, IT-Betreuung, Sicherheits- und Bewachungsdienste. Hafenslotsen, Beerdigungsunternehmer, – und alle kleinen Handwerksbetriebe sowieso. Sie bekommen fall- und zeitweise Jobs. Sie müssen sich ihr Einkommen „zusammenstückeln“. Und da soll, wer solche ein temporäres Einkommen für temporäre Arbeit „vom Staat“ bekommt, entwürdigt sein? Dümmer kann man wohl kaum noch argumentieren.

Der Staat ist pathologisch schizophren. Amtliche Behörden beauftragen (beispielsweise) Reinigungsdienste, die ihrerseits „Aushilfskräfte“ beschäftigen. Oder überträgt IT-Aufgaben an Spezialistenfirmen, die es an Freiberufler weitergeben. Wären diese Kräfte arbeitslos, dürften sie nicht tage- oder stundenweise für den Staat arbeiten, sich also nicht aus der Staatshilfe befreien. Der Staat scheut die Festanstellung von Arbeitskräften, verlangt aber von den beauftragten Firmen, dies zu tun. **Das ist „verlogen bis zum geht nicht mehr“.**

Der Staat, der ohnehin schon „hyper-Konkurs“ ist, pumpt Milliarden über Milliarden „Staatsknete“, finanzielle Hilfe in Bad Banks und andere Aufgangsgesellschaften, um den Kollatoralschaden wiedergutzumachen, den Banker angerichtet haben. (Wie immer: es ist nur ein kleiner Anteil, der sich daneben benimmt, und die Gesamtheit wird beschimpft: „die Fußballfans“, „die Banker“, „die Autofahrer“ ...). Der Staat also sichert mit Steuergeldern und weit über dem Erlaubten liegenden Verschuldungen die ansonsten drohende Zahlungs- und Existenzfähigkeit einer Branche, die der Staat braucht, weil er selbst sonst existenzunfähig wäre. Und so hofiert er eine raffgierige Meute, die wissentlich und nachweislich andere Menschen (Anleger, Kunden) belogen, betrogen, wahrlich beschissen hat, die ihre Kunden „rupfte wie die Hühner“. Sie erlaubt sogar, dass diese Menschen so weiter machen wie bisher. Die Begrenzung der Boni als Vorspiegelung der falschen Tatsache, die Gier gezähmt zu haben, macht das ganze ja noch schlimmer: nun schüttet man die Boni eben grundsätzlich via ausländischer Tochterunternehmen aus, total an der inländischen Steuer vorbei.

Übrigens, nicht damit Sie denken, Sie leben in einem Staat, der das Attribut „solide“ verdient hätte: *Die Gelder, die der Staat den Banken gibt, damit sie das Geld haben, dem Staat und anderen zurückzuzahlen, was sie sich zuvor von denen geliehen haben, um es anderen zu leihen, leiht sich der Staat bei den Banken. Verstehen Sie das? Nein? Dann haben Sie auch keine Chance, jemals Regierungsverantwortung zu tragen. Ihnen ist das Vertrauen in den Irrsinn abhandengekommen, der notwendig ist, um in einem nicht haltbaren Staat unhaltbare Zustände der staatlichen Zuständigkeit dauerhaft zuzuführen.* **Dada** war eben nur der Anfang. Zurück zum bitteren Ernst des Lebens:

Wenn es aber darum geht, drei, vier, fünf Millionen Menschen, denen wir die Arbeitsplätze wegrationalisiert haben, die wir offiziell für „nicht vermittlungsfähig“ erklären, Hilfen zukommen zu lassen, um wieder in den Spiegel schauen zu können, ohne sich selbst als Versager hassen zu müssen, – was nur einen lächerlichen Bruchteil der Bankengeldvernichtung kostet – dann, so jammern alle Politiker laut, geht der Staat zugrunde.

Noch nie hat die Kaste der Politiker so amoralisch, so asozial, so verlogen und betrügerisch gehandelt. Das ist „unterste Sohle“. Das ist Menschenverachtung der allerschlimmsten Art. Vor allem, wenn die Attribute der Parteien Begriffe wie „sozial“ und „christlich“ im Namen führen. Jesus – Deine Mission ist gescheitert. Die Pharisäer sind zurück. Die Priester und Geldverleiher haben den Tempel zurückerobert. Fang noch mal an!

Vielleicht steht diesmal das Volk auf Deiner Seite. Denn je absurder und präkärer die Situation wird, desto deutlicher mehren sich die Zeichen, dass man nicht mehr bereit ist, alles hinzunehmen. Und vielleicht zum ersten Mal in der Geschichte es auch gar nicht mehr hinnehmen muss !!

Wir wissen, wie wenig die meisten wissen

Noch nie verfügte die Welt über so viele Informationen. Noch nie (nicht nur alleine, weil noch nie so viele Menschen gleichzeitig auf der Erde lebten) war das Nichtwissen trotz Medien- und Informationskonsum so groß wie derzeit.

Ist es nur der falsche Eindruck, der durch schiere banale Mathematik erklärt werden kann? Ein Rechenexempel:

- ▶ In einer Bevölkerung von 100 Köpfen seien 2 „klug“, die anderen nicht. Die beiden Klugen machen sich auf die Suche, einander zu finden. Hätten Sie Pech und es käme extrem, träfen Sie jeweils vorher 98 Dumme.
- ▶ Es seien 1.000 Personen, auch 2 % klug, also 20. Liefere es wieder maximal extrem anders als die statistische Wahrscheinlichkeit prognostiziert, so müsste man erst mal 980 Dumme hinter sich bringen – im Vergleich zur kleineren Gesamtmenge eine deprimierende Trostlosigkeit! Hunderte Dumme – da kann man verzweifeln!
- ▶ Ist es nur diese Vielheit an Kontakten, die wir haben, die Tatsache, dass wir uns nicht mehr, wie früher, unter Gleichartigen, Gleichgesinnten, „Leuten unseres Standes“ bewegen, die vor allem den älteren das Gefühl des „Sind die denn alle bekloppt – oder bin ich es“ bescheren. Denn – es sollte zu denken Anlass geben – jüngere Leute leiden eher seltener an diesem Gefühl des „allein Übriggeblenseins“. Vielleicht, weil sie ja nur Kontakt zu denen haben, die so sind wie sie selbst und erst dann, wenn sie älter werden, in so eine Depressionen geraten.

Wie dem auch sei, dieser „**Riss durch die Gesellschaft**“ (durch die, forderte einst ein Bundespräsident, ein **Ruck** gehen müsste; statt dessen, so der Eindruck, geht die **Ver-rückt-heit** mittendurch) ist kein einzelstaatliches Problem. Nicht nur die Wirtschaft ist global, auch die Auswirkungen ihrer extremen Konzentration auf Machtanspruch und rigoroser Rücksichtslosigkeit. Da nimmt dann auch schon einmal ein mit der heimischen Ölin-dustrie verbundener mächtiger Präsident der verunreinigten Staaten ein ganzes Volk in Beugehaft, um zu zeigen, wie geschmiert die Kriegsmaschinerie läuft. Wer wollte ihm auch Paroli bieten, selbst der ehemalige Kaltkriegsfeind ist derweil für sich selbst auf Machtmonopol-Einkaufstour; für lau, wie zu erwarten ist. Ein Geheimbund, bei dem nur Einlass findet, wer als Juso-Vorsitzender mal an Kanzeramtszäunen gerüttelt und gerufen hat „Ich will hier rein“. Nun ist er ga(n)z prom(pt) drin und damit fein raus. – Und das Volk, das ihn gewählt hat, fasst sich an den Kopf: „Was waren wir bekloppt!“. Stimmt. Mea culpa. Agenda von gestern.

Erst bebte die Erde. Dann explodiert der Vulkan.

Über die Folgen des vollkommenen Vertrauensverlustes durch permantes Betrogenwerden schweigen vor allem die, die dafür Ursache sind und somit Schuld tragen - einzelnen und summarisch. Und so wenige sind das nicht. Noch nie hat ein Despot als Einzelperson diktatorische Macht gehabt, es waren stets die willfähigen Mitläufer und Henkersknechte, die Willkür auf breiter Front möglich machten. Es ginge ja schon rein physisch gar nicht anders. Nicht anders bei einem System, das sich durch alles und alle in der Gesellschaft zieht wie metastasischer Krebs.

In einer Zeit, da Freiheit als das global höchste Gut gilt, ist die Freiheit des einzelnen die des Tieres im Käfig – für die einen im Goldenen Käfig, für andere bleibt nur ein elendes Loch. Niemand kümmert's wirklich. Die wenigen, die helfen und ändern wollen, haben nicht wirklich den Ansatz einer Chance.

Johann Wolfgang von Goethe sagt, warum („Zauberlehrling“, gekürzt):

Walle! Walle

Manche Strecke,
Dass, zum Zwecke,
Wasser fließe
Und mit reichem, vollem Schwalle
Zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder;

Wahrlich! ist schon an dem Flusse,
Und mit Blitzesschnelle wieder
Ist er hier mit raschem Gusse.
Schon zum zweiten Male!
Wie das Becken schwillt!
Wie sich jede Schale
Voll mit Wasser füllt!

Stehe! Stehe!

Denn wir haben
Deiner Gaben
Voll gemessen!
Ach, ich merk' es! Wehe! Wehe!
Hab' ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende

Er das wird, was er gewesen.
Ach, er läuft und bringt behände!
Wärest du doch der alte Besen!
Immer neue Güsse
Bringt er schnell herein,
Ach! und hundert Flüsse
Stürzen auf mich ein.

Oh, du Ausgeburt der Hölle!

Soll das ganze Haus ersaufen?
Seh' ich über jede Schwelle
Doch schon Wasserströme laufen.
Ein verruchter Besen,
Der nicht hören will!
Stock, der du gewesen,
Steh doch wieder still!

Willst's am Ende

Gar nicht lassen?
Will dich fassen,
Will dich halten
Und das alte Holz behände
Mit dem scharfen Beile spalten.

Wehe! Wehe!

Beide Teile
Stehn in Eile

*Schon als Knechte
Völlig fertig in die Höhe!
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!*

Herr, die Not ist groß!
Die ich rief, die Geister,
Werd' ich nun nicht los.

--- --

Idealismus bleibt also mentale Selbstbefriedigung. Daher konzentrieren sich die Eiferer und „Verbesserer“ auf Einzelfälle und schwelgen in der Illusion, es wäre erst der Anfang und sie dürften den biblischen Worten vertrauen: „Was ihr mir getan habt, habt ihr der ganzen Welt getan.“ Das mag so sein. Aber die Opfer, denen geholfen werden sollte und müsste, haben konkret nichts davon:

Noch nie hatten so viele Menschen so vielfältige Bildungs-Chancen. Und noch nie so wenig Aussicht, diese Fähigkeiten und Möglichkeiten wirklich anzuwenden und ihren „eigenen Weg zu gehen“, wie derzeit. Die Zwänge sind stärker statt schwächer geworden. Das Gefühl, Vorschriften und Formelles „schnüre einem die Luft ab“, lasse einen „nicht mehr frei atmen“, ist extrem oft artikuliert. Die eigene Ohnmacht „wird greifbar“; sie ist permanent spürbar.

Die Folgen des Gefühls, permanent betrogen zu werden – Resignation, Aggression, Verweigerung und Flucht – sind so vielfältig, dass man sie nur punktuell exemplarisch anreißen kann; ihre Zusammenhänge zu beschreiben und Vollständigkeit anzustreben, würde wahrlich „ganze Bände füllen“ – und ganzen Banden missfallen. Daher sind die angeführten Beispiele ihrer Reihenfolge nach keine Wertung. Die Aspekte hüpfen quer durch das Panoptikum der Scheußlichkeiten, von Vollständigkeit kann nicht die Rede sein.

Und: natürlich ist die konfrontative Mentalität des gegenseitigen Betrügens und des permanenten Misstrauens nicht die alleinige Ursache und bürdet nicht die ganze Schuld; bei weitem nicht. Aber sie hat sehr oft ein gerüttelt Maß Anteil daran, egal, ob als katalysatorischer Auslöser oder Booster, Verstärker. Eins kommt eben zum anderen, bis zu jedem sprichwörtlichen Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt.

- ▶ **Drogen**, ob „legale“ (typisch: Alkohol) oder länderverschieden verbotene Pflanzen- oder chemische Mixturen: Der Konsum wächst global nicht wegen des vermehrten Angebotes, sondern die Versorgung befriedigt eine steigende Nachfrage.
- ▶ **Steuerflucht** in all ihren Spielarten: Welcher Vermögende, ob Person oder Personengesellschaft, hat wirklich Interesse daran, dem Staat zu geben, was er ihm genommen hat und moralisch schuldig wäre – von rühmenswerten Ausnahmen abgesehen? Die Liste der Steuerhinterzieher ist nicht unähnlich dem Who-is-who für die Einladungsliste bei Staatsempfängen. Nimmt es da wunder, wenn „der Kleine Mann“ ähnliches im Sinn hat?
- ▶ Der einst wohlgemeinte Schutz des Geistigen Eigentums, in seiner Bedeutung und Notwendigkeit unumstritten, wird zum globalen Krieg, der mit brutalsten Waffen (allen voran Geld) ausgetragen wird. **Patent- und Copyright-Klagen** nehmen extrem drastisch zu. Es bleiben mehr, sehr viel mehr Erfindungen nützlicher und hilfreicher Art in der Schublade, als jemals auf den Markt kommen – nur, weil irgendein Detail irgendein Patent verletzen

würde. Patentgerichte schaffen eine Situation, die zum absoluten Narrenkäfig wird: es ist der Tag nicht fern, da ist alles patentfähig und tatsächlich patentiert, was die Natur erschaffen hat oder das Natürlichste der Welt ist. Patentrecht, einst Schutz, wird zum lähmenden Nervengift der Weltwirtschaft. Natürlich sind Schutzrechte sinnvoll, denn selbstredend trägt das Internet dazu bei, dass es noch nie so leicht war, anderer Menschen geistige Ergüsse zu stehlen oder für die eigenen auszugeben. Aber die Situation ist derzeit völlig undurchsichtig und wird von Tag zu Tag schlimmer.

- ▶ Die **Umweltverschmutzung** steigt exponentiell – *global warming* (Treibhauseffekt) ist ja nur eine unter vielen, nicht minder bedrohlichen Gefahren. Gleichwohl schaffen es die Lobbyisten vieler Industrien, die Gefahren als übertrieben darzustellen. Die Wasserknappheit oder -vergiftung ist beispielsweise längst ein signifikanter Auslöser massiver Sterbequoten. Die Öko-Hysterie ist so absurd geworden, dass der Gebrauch von nachhaltigen Produkten in scheinbar „dreckigen“ Industrieländern zum Umstieg auf erst recht giftige Produkte in den bis dato „natürlichen“ Ursprungsländern giffreier Naturprodukte führt. Wachsende Staaten, allen voran China und Indien, vergiften die Welt in einem Ausmaß, dass sich ein einzelner nicht mehr vorstellen kann. Es kommt Völkermord gleich – wenn nicht heute, dann in absehbarer Zeit.
- ▶ Das Vertrauen in die Gestaltungsfähigkeit des eigenen individuellen Lebensweges ist grundlegend verloren; die inzwischen niedrige, immer weiter schwindende Selbstverpflichtung („Ja-Wort“) zu einer dauerhaften **Partnerschaft** (Ehe) ist ein Indiz dafür. Die Unsicherheit über die eigene Zukunft hemmt jeglichen Mut, sich zu „binden“; die Idee der „Ehe als Solidargemeinschaft“ („Gemeinsames Leid ist halbes Leid, gemeinsame Freude ist doppelte Freude“) ist fast schon als „etwas von gestern“ anzusehen.
- ▶ Junge Eltern sind mit **Kindererziehung** komplett überfordert; in einem Umfang, der noch vor wenigen Jahren als absurde Übertreibung gegolten hätte. Noch nie waren (in Deutschland) Kinder physisch so gesund. Noch nie gingen Mütter so oft mit ihren Kindern zum Arzt. Psychopharmaka selbst für jüngere Schulkinder sind zwar nicht die Regel, aber auch nicht mehr die Ausnahme. Denn eine ganze bunt-vielfältige Industrie konzentriert sich mit verführerischen, nicht-kind-gerechten massiven Waren- und Medienangeboten und psychofolter-gleichem Werbe-Dauer-Trommelfeuer um Kinder als Zielgruppe; mit der Folge, dass diese massive psychische Störungen erleiden. Die Reizüberflutung ist eine faktische Körper- und Geistes-Verletzung. Doch der Staat fühlt sich nicht zuständig oder hilflos-machtlos. Dass Kinder von ihren eigenen Eltern mit extremgesundheitsgefährdendem Krach, Musik genannt, beschallt werden, ist völlig egal. Aber wehe, ein Kind fällt mal von einer Schaukel, Massenhysterie und Sonder-sendungen im Fernsehen sind die Folge und alle Schwingbewegungen im Lande werden von Psychologen und dem TÜV untersucht und beaufsichtigt. Super-Nannys stehen kostenlos am Spielplatz bereit. Derweil verhungern, verdursten fast im Wochenabstand Babys und Kleinkinder oder verenden elend in der Kühltruhe. Dann sind die Nachbarn entsetzt, das Jugendamt verspricht eine Untersuchung und alles geht seinen bisherigen und wegsehenden Gang.

► **Ideologiefreier Pragmatismus:** immer mehr Menschen sind **Opportunisten** (engl. opportunity, die Gelegenheit); sie richten sich nach dem, was gerade „angesagt“ oder „Sache ist“. Man könnte sie für Mitläufer halten, was sie im faktischen und Wort-Sinn auch sind; **doch dieses „nicht über ungelegte Eier gackern“, die „et kütt, wie et kütt“-Mentalität ist auch ein Schutz gegen krankmachende Grübelei und trübsinnige Verzweiflung.** Ob das Rasen auf der Autobahn oder das Ausrasten bei Parties und Massenhysterien, die man „Event“ oder (Pop-/Rock-/...-)Konzert nennt: das ist pure Flucht vor der Realität. Sieht zwar für Nichtbeteiligte aus, als sei die Tür der Irrenanstalt aus Versehen unverschlossen geblieben, **schützt aber die Akteure durch extreme Glückshormonausschüttungen vor „Zerfressenwerden“ und hat daher durchaus therapeutischen Nutzen.** Voodoo, Blutegel, chinesisch-mongolische Medizin sowie Placebos funktionieren ja auch; warum sich nicht als Lebenshilfe und -motto der Illusion hingeben, „gut drauf zu sein“? Als Alternative zur Selbstkasteiung hinter Klostermauern und Fasten-Meditieren-Eremitenleben, um spirituelle Klarheit zu erlangen. **Als Boot-/Survivalcamp-Strategie darf es nicht verachtet werden.**

► ... es könnte „ewig“ so weitergehen mit den Beispielen – –

► – – **was ihnen all gemein ist: Unter anderem, in mehr oder weniger deutlichem Maße, sind sie gekennzeichnet, beeinflusst oder sogar verursacht durch lang andauernden Einfluss und Folgen aktiver Lügen, systematischen Betrugs und dreister Unehrllichkeit der Personen oder Institutionen, denen man vertraut hat oder vertrauen möchte. Man hat „die Schnauze voll“ von den eklatanten Widersprüchen, in „Sonntagsreden“ heroisch-feierlich verkündeten Ansprüchen, Zielen, Versprechungen und der Realität, die oft das genaue Gegenteil davon ist.**

Prototypisch für das „verschaukelt werden“ empfinden viele Menschen die üblichen Risiko-Versicherungen. Sie versprechen einem „das Blaue vom Himmel“, wie gut betreut und vollkommen abgesichert man im Schadensfall, also in höchster Not, wäre. Tritt das Unglück ein, wird dem Opfer auch noch die Schuld auferlegt und es nicht selten alleine gelassen oder mit für juristische Laien nicht nachvollziehbaren Auslegungen abgewimmelt. Der Kunde wird zum Bittsteller. Wer für Hilfe brav Prämien zahlte, steht nun völlig hilflos da. Das sind seelische Traumata, die sitzen tief und können nie in einem Leben repariert werden. Die Folge: immer mehr Menschen „beschießen“ ihrerseits die Versicherungen „nach Strich und Faden“ – um sich für das Gefühl der völligen Ohnmacht zu rächen. Wieder eine dieser Absurditäten: Bei einer Versicherung kann man nie sicher sein. Mit dem, der einem die Probleme abnehmen sollte, bekommt man sie.

Dieser Zwiespalt gilt für viele Lebenssituationen und Rechtsgeschäfte. Er summiert sich **und hat fast immer zur Folge, dass sich die Menschen nicht mehr an Recht, Gesetz, Verträge – und schon gar nicht an Versprechungen und Vereinbarungen gebunden fühlen.** Und wo man sich nicht direkt wehren kann, tut man es indirekt: **Gesetze und Vorschriften – nein danke.** Selbstjustiz wird gesellschaftsfähig. Egozentrik zur Norm. Die „**Ellenbogengesellschaft**“ hat sehr wohl Wurzeln und Ursachen, die keineswegs beim einzelnen und seinem Charakter zu suchen sind, sondern in Zusam-

menbruch bürgerlicher Moral, ausgelöst durch das Gefühl, um manches (viel zu vieles) betrogen worden zu sein.

Geschwindigkeit einhalten, rücksichtsvoll fahren, Polizei oder Ärzte, Lehrer oder Gerichte als respektierte Personen oder Institutionen betrachten, Spenden, Vereinsmitgliedschaften nach altem Stil – das war gestern. **Alle moralischen Verträge sind gebrochen, der Frust ist längst in Zorn umgeschlagen. Man wendet sich einer neuen, „eigenen“ Welt zu. Und die ist erstaunlich – sozial !!! Fast schon manchmal ein Touch sozialistisch und im eigentlichen Wortsinn kommunistisch: *allgemeinsam*.**

Wo Licht ist, ist auch Schatten: Die Gleichzeitigkeit des Gegensätzlichen

Man wird betrogen. Man betrügt. Ein sich selbst aufschaukelnder Effekt. Wie aber wäre grundätzlich dem Übel beizukommen, wie könnte noch Schlimmeres verhindert werden? Keiner wird dem folgenden, ungemein banal klingenden Vorschlag auch nur den Hauch einer Chance auf Erfolg prophezeihen, allein, er ist – nicht trotz, sondern wegen seiner Simplizität – die einzig denkbare, erkennbare, wahrscheinlich existierende Kraft und Möglichkeit, eine Korrektur bis hin zu einer Umkehr zu schaffen.

Oder ist diese Trendwende letzten Endes doch gar nicht so schwach ??? Gibt es da nicht tatsächlich Anzeichen, dass diese Idee global und viel schneller, als manche ahnen (vor allem viel schneller, als viele es wahrhaben möchten) konkret Gestalt gewinnt?

Könnte es nicht sogar schon sein, dass „die neue Sozialnorm“ längst etabliert ist, ohne dass bislang explizit intensiv darüber geredet worden wäre? Vieles spricht dafür: Ja, so ist es.

► Die *Formel der Vernunft*: **Nicht (mehr) betrügen. Einander helfen.**

Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die elementare Kraft dieser Idee liegt darin, dass sie summa summarum, de facto das exakte Gegenteil dessen ist, was heute üblich, sozusagen „global staatstragend“ ist – war?!

► Es bedarf nicht der Anstrengung, etwas Neues zu lernen und einzuüben. Es bedarf des Mutes und der Kraft, bisher Falsches zu unterlassen.

Radikaler könnte die Wende nicht sein – und zugleich nicht einfacher. Freilich mit der Folge, dass die heute Mächtigen nicht nur ihre zäh verteidigte, lukrative Einkommen spendende Macht verlören, sondern auch jeglichen Anspruch, noch ernst genommen zu werden. Weshalb sie, der Logik nach, diese „Heils-Formel“ mit Gewalt bekämpfen, ihren Sinn verleugnen werden. Die Frage ist, und sie ist durchaus sehr berechtigt, ob das „kapitalistische Establishment“ mit seiner Macht des Geldes wirklich eine Chance hat, Widerstand zu leisten. Es gibt Anzeichen dafür, dass immer mehr der Kapitalismus und die staatstragenden Ordnungsmächte gemäß der suggestiven Kraft eines klassischen Sponti-Spruchs ausgehebelt werden, „Stell’ Dir vor, es ist Krieg – und keiner geht hin!“. „Stell’ Dir vor, da ist ein Angebot – und keiner kauft es!“.

Werber spüren es sehr deutlich schon lange Jahre:

- So gut wie alle Märkte (außer den monopolistischen [nur 1 Anbieter] oder oligopolistischen [nur wenige Anbieter]) sind längst „customer driven“, durch die Macht der Kunden bestimmt und „getriggert“ (angestoßen, richtungsbestimmt, angeregt).

- ▶ „Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis“ ist nur noch Theorie. „Nachfrage generiert Angebots-Varianten“ dagegen längst Realität. Das Werbe-Grundgesetz „Bedarf wecken – Bedarf decken“ ist längst keine sichere Bank mehr, Umsatz zu generieren.
- ▶ „Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler“. Frei übersetzt: Was Hersteller, Anbieter, „Marktmächtige“ wollen, interessiert die Kunden nicht (mehr). Sie leben – selbst, wenn sie „arm“ sind – in einer Situation des Überangebots. Sie befriedigen nicht mehr gierig ihren Bedarf. Kaufen wird zur Gnade gegenüber dem Anbieter. Ich Kunde gebe mir die Ehre – und das lässt man sich durch Bauchpinseleien und Schmeicheleien bezahlen. Kundenkarten und Rabattaktionen sind nur ein Beispiel dafür.

Ego-Marketing

- ▶ Und wer gar sein höchstes Gut gibt, nämlich „Marken-Treue“ (customer loyalty), der will vom Markeneigner durch allgemein öffentlich gemachtes Bewusstsein, „etwas besseres zu sein“ (oder zu haben) belohnt werden.
- ▶ Kaufen ist längst kein materieller Vorgang mehr. Es ist die pure Emotion. Kaufen ist Belohnung. Im Kauf steckt Identifizierung. Man will einem Helfer vertrauen – daher die geradezu aufopferungsvolle Lust an Markenware und -bindung (Wer Porshe kauft, tritt einer Religion bei. Reay Ban Sonnenbrillen trägt man auch im Dunklen. Was den Rittern früher das Wappenschild war, ist der Frau von heute die Handtasche oder der Seidenschal – Erkennungszeichen!). Vor allem die am stärksten hemmungslos mit emotionalen Gaukeleien als Käufer umworbene Zielgruppe, Kids und Jugendliche, wollen nicht konsum-vernünftig sein. Per Outfit und Markenauswahl drücken sie ihr emotionales Befinden, Status und „Zugehörigkeit“ aus. Dafür aber wollen sie gelobt und geliebt sein. Treue wird zum Tauschgeschäft: Ich kauf’ Dich, Du gibst mir ein stylisches Image (wechelseitig übrigens) Wehe, die Marke bietet nicht mehr das Feeling, „cool“ zu sein, sofort wird sie durch Abkehr bestraft. Hätte man auch nicht gedacht, dass Jugendliche mal große Konzerne „in der Hand haben“ ... ?? !!

Kommerz: gekaufte Zuneigung. Community: verschenkter Enthusiasmus.

Das neue „soziale Bewusstsein“, die Bereitschaft zum „nicht betrügen“ ist mit einer Mentalität verbunden, die nicht auf Materielles fokussierbar ist. Sie ist ein „spirit“, den man nicht formal fassen, reglementieren kann. Den es immer schon gab. Der Höhen und Tiefen kannte und kennt. Der aber derzeit wohl zu neuer Vitalität heranwächst. Es ist kein Zufall, dass exakt jener Slogan immer öfter wiederholt und benutzt wird (neuerdings sehr vehement mit allem, was Internet-Rechte und -Nutzung betrifft), der zum Zusammenbruch der DDR beigetragen hat: „**Wir sind das Volk**“. Ein alter Willy-Brandt-SPD-Wahlkampfspruch, inspiriert durch die 68er-Bewegung, feiert plötzlich, fernab dieser Parteileiche, fröhliche Urstände: „**Mehr Demokratie wagen**“. Fast scheint es sogar, als ob Rudi Dutschkes Spruch vom „Marsch **durch** die Institutionen“ (Joschka Fischer lässt grüßen) auf typische 68er-Art sich vollendet hat. Vollzug durch Erreichen des Gegenteils: **Flucht aus den Instituionen**.

Es gibt viele Indizien für diesen manifesten Trend, für das „**Volk 2.0**“. Nicht jeder einzelne Aspekt und Umstand ist alleine Beweis und Erklärung genug. Keine singuläre Bewegung und Veränderung erklärt vieles oder gar alles. **Aber in der Summe, in ihrer Vermehrung dazu passender Ideen, Aktionen, geschaffener Tatsachen schält sich ein Bild heraus, das im Moment**

wie ein Puzzle oder Mosaik aus weit verteilten Elementen scheint, aber dennoch ein Motiv ahnungsvoll erkennen lässt und damit den gesamten Sinn erschließen hilft.

- ▶ **Allem gemeinsam ist: Man vertraut nur noch sich selber.** Dieses „sich“ ist einerseits absolut egozentrisch zu sehen, jeder ist sich selbst genug. Das ist die Traumatisierung aus dem großen Vertrauensverlust. Und diese seelische Isolation wird im Verhalten der Betroffenen lebenslang anhalten. Aber immer mehr entwickelt sich das Vertrauen auf „sich“ durchaus kollektiv, vertraut man sich selbst einer „community“, einer möglichst unverbindlichen Gemeinschaft Gleichgesinnter, Gleichartiger, Menschen mit identischen Interessen, Lebensformen, Aktivitäten an. Das Volk als gigantische Opfer-Selbsthilfegruppe? Klingt zwar komisch, trifft aber irgendwie zu.
- ▶ Explosionsartig entdecken Bürger für ihre Zwecke der Rückgewinnung von Souveränität das Netz und seine Medien als effektive Bühne. Es wird zu ihrer *Plattform der Freiheit*, „*Second Life*“ ist längst „*first choice*“. Auf der Basis einer computerbasierten, vernetzten Freiheit hat man längst eine für die derzeitige Seelenlage „Schöne neue Welt“ geschaffen – Huxley war also doch ein Prophet, auch wenn er das Gegenteil, nämlich die Gefangenschaft durch Medien- und Kommunikationspermanenz und das Ende der Individualität als düsteres Szenario gemalt hat. Derzeit scheint: **Medien und Kommunikationstechnologie sind die Werkzeuge/Waffen einer realen globalen Volksrevolution.**
- ▶ **Die Gesellschaft erfindet sich neu.** Sie beginnt, wieder Vertrauen in sich selbst zu fassen. Sie belügt und betrügt sich (nicht mehr) selbst. Nicht ausgeschlossen ist aber, dass am Ende tatsächlich die Individualität besiegt wird. Was uns heute als Horror erscheint. Aber wenn die Welt einmal 12 Milliarden Individuen (oder mehr) umfassen wird ... ?

Doch bis dahin ist es noch ein langer Weg, die Befürchtung wird von Tag zu Tag größer, via Umweltzerstörung oder Wassernotstand würde das Bevölkerungswachstum ohnehin bald seine Grenzen finden. Doch das ist ein ganz anderes Thema.

Dienstmann 7, wir kommen!

Derzeit ist in der Tat Medien- und Kommunikationstechnologie ein Schlüsselfaktor für die Veränderung der globalen politischen und sozialen Kräfte, Schichtungen, Lebens- und Arbeitsgewohnheiten.

Die „Netzbürger“ haben das Gefühl, für sie passe das „alte Recht“ nicht mehr – und in der Tat, sie haben recht. Beispiel, und zwar ein höchst konkretes, reales:

- ▶ Menschen aus zig Nationen arbeiten gemeinsam über einen in einem Land A aufgestellten Internet-Server an der Entwicklung einer Software, die von B aus in allen Ländern der Welt vertrieben wird und ermöglicht, dass beliebig viele Kunden auf einem in dutzenden Ländern gespiegelten und vernetzten SAAS-Server Funktionen/Arbeiten erledigen (SAAS = *Software as a Service*; stellt Funktionen, die sich wie ein normales Programm verhalten, via normalem Internet-Browser für temporären Gebrauch, kostenlos

oder gegen zeit- oder mengenabhängige Berechnung zur Verfügung*). –
Welche „nationalen“ Rechten gelten wann-wie-wo-für wen–und wann ???

**) Nicht dass Sie denken, das wäre aber jetzt etwas ganz neu- und abartiges und Zukünftiges, gar etwas kompliziertes und außergewöhnliches. Microsoft und Google, eBay und Tauschbörsen und mit ihnen hunderte, tausende Internet-Plattformen, vor allem Blogs und soziale Netzwerke, tun dies schon längst und intensiv, ohne dass Sie als ganz einfacher Nutzer dies merken oder „einen blassen Schimmer davon haben“. Dieser rechtsleere Raum existiert also nicht in der Theorie, es ist Ihr persönlicher Normalmensch-Alltagsfall. Wie heißt es so schön: Nichtwissen schützt aber vor Strafe nicht ... ! Eigentlich müssten Sie als Otto-Normalanwender diese SAAS-Problematik „voll drauf haben“. Nun gucken Sie aber irritiert, nicht wahr?*

- ▶ In Europa ist eine Schrift (Schriftfont) wegen seines charakteristischen Aussehens geschützt; in US-Amerika wegen der Technik, mit der er digitalisiert ist (– in China ...???). Wenn nun in Taiwan jemand mit einen in Südafrika (legal) gekauften, in Indien auf CD gebrannten Font einer deutschen Type-Library mit einem nicht von Adobe stammenden Programm ein Dokument erzeugt, das in Russland gedruckt wird – äääähhhh ???

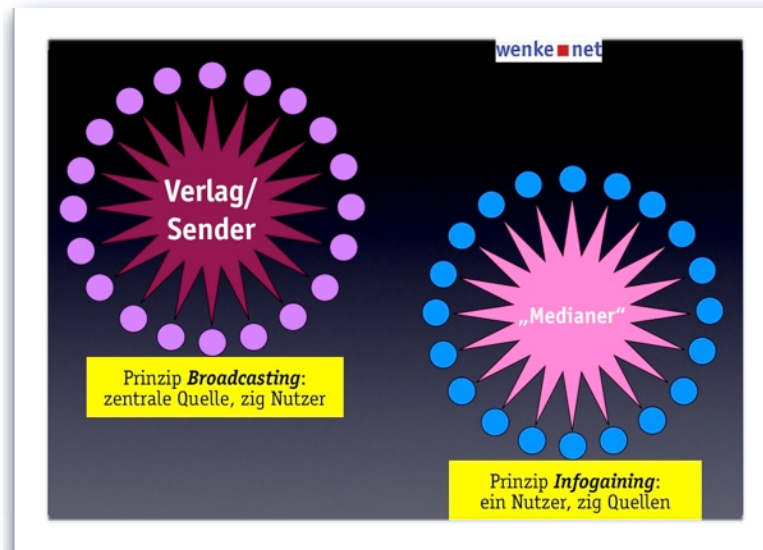
Auch das ist kein exotisches Konstrukt, sondern „stinknormaler“ Alltagsfall in der heutigen Dokumentenverarbeitung und in der Druckindustrie. Falls Sie fragen, wie sich der Fall denn nun juristisch darstellt: keiner auf der Welt weiß es. Jeder wird irgendetwas behaupten. In jedem Land wahrscheinlich anderes. Die USA werden immer darauf pochen, ihr Recht gälte ohnehin weltweit und stehe über allem. Nur die deutsche Regierung tut stets so, als wisse sie ganz genau, wie so etwas zu regeln ist ...

Alle private Kommunikation, alle berufliche Information, praktisch unsere gesamte Wirtschafts- und Service-Infrastruktur für wichtige Bereiche bestehen aus verknüpften Datenbanken und aus gespeicherten+verarbeiteten Daten. Es ist sicherlich sehr symbolisch-realistisch, wenn für die globale Vernetzung das Symbol der **Cloud**, der Wolke gewählt wird: unfassbar, und dennoch höchst „wirklich“. Wir alle leben in dieser Wolke. 'Luja, sog' i.

Dienstmann 7 kann wieder frohlocken, Manna vom Himmel regnen lassen und 'Luja singen. Diese Form des Arbeitens heißt „Cloud-Computing“. Nicht, dass die Realität „sich in Luft auflöst“ oder „nur noch heiße Luft ist“. Aber sie findet irgendwie auf einer anderen Ebene, einer anderen Sphäre, mit vollkommen ver- und geänderten Regeln, Idealen und Keyplayern statt. Trotts von früher sind nicht mehr die Trends von morgen. Fort-Schritt sagt es ja bildlich: je weiter man geht, desto mehr entfernt man sich von seinem ehemaligen Standpunkt. Einen festen Standpunkt zu haben macht einsam.

Paradigmenwechsel

► Infogaining



Ehemals hatten Verlage (und Sender) ein Monopol. Von dort aus ging die Information an viele Empfänger, Nutzer, Käufer. Sie waren zur Passivität verdammt: lesen, sehen, hören. Das Internet kehrt die Funktionen und damit auch die Machtverhältnisse um: Jeder User/Surfer ist sein eigener Programmdirektor und sucht sich situativ die Infoquellen aus, die ihm recht sind. Ein Nutzer hat ungleich mehr „Verlage“ (Informationsaufbereiter und -Absender) als bisher, die Daten-/Informations-Bereitsteller haben nicht mehr unbedingt Abnehmer, die sie kennen. **Das gesamte Gefüge ist auf den Kopf gestellt: „Das Volk“ informiert sich selbst und regelt seine Angelegenheit selber. Sucht sich seine Lieferanten selbst aus.**

► PentaCom

«**Publish or perish**» – Veröffentliche, oder gehe unter.

Wissenschafts-Dogma; gilt neuerdings für jeden, denn:

Erfolg hat, wer

- zum richtigen **Zeitpunkt** („time to market“)
- in der richtigen Art und Weise (**zielgruppenspezifisches Design**)
- im richtigen **Medium** (oder „Kanal“, Übertragungsweg)
- mit der richtigen Information (**Content**)
- beim richtigen **Empfänger** („User“, Märkte)

ist.

Jeder „Normalmensch“ kann heute mit sehr geringem technischen Aufwand und mit kaum nennenswerten Kosten eine Publikation ins Netz stellen. Egal, ob als „Verlag“ oder „Sender“: Text, Bild, Bewegtbild, Ton – und alles multimedial gemixt. Gegen Gebühr oder kostenfrei. Zugänglich für jeden oder für Autorisierte.

Facetten einer veränderten Gesellschaft:

► **Mode, Musik, Massen-Events:** es gab immer schon Mode(n), schon immer waren die einen „Liebhaber“ von diesem und die anderen von jenem; schon immer faszinierten Stars die Massen. Im alten Rom ebenso wie in den *Roaring Golden Twenties*, den Wilden Zwanzigern. **Und doch gibt es heute einen bemerkenswerten Unterschied zu damals.** Während ehemals Moden oder Vorlieben von einzelnen Eliten ausgingen und dann „für alle“ attraktiv wurden und waren (Vorbild-Funktion), zelebriert man derzeit Moden (Outfits) in allen Bereichen des Lifestyles zur expliziten Ab- und Ausgrenzung. Kleidung der heutigen Jugendlichen in so genannten („westlichen“) Industrieländern erfüllt die gleiche Aufgabe wie beispielsweise die Kluft im kasten-geprägten, religions-verbundenen „alten“ Indien. Kleidung ist mehr denn je Zugehörigkeitssymbol. Fast kann man es mit der Schuluniform-Tradition Englands vergleichen oder den Muster schottischer Kilts: auf einen Blick erkennt man, wer zu welchem Clan, zu welcher Elite gehört. So auch im heutigen Straßenbild. Unübersehbar outet sich die/der Bekleidete als X-, Y-, Z-Freak. Mit der einstigen Botschaft, dass Mode zwischen hier „chic und reich“ und dort „arm und liderlich“ differenzierte, hat das nichts mehr zu tun. Heute kann auch völlig geistesranke Kleidung (siehe „used-look“-Jeans, zerrissen, ausgewaschen, aber mit Brillie am Hosenschlitz) Ausdruck einer High-Society sein – oder Protest einer diffusen Erweckungsbewegung. **Mehr denn je organisiert sich die Bevölkerung neu. In vom Staat völlig unbeeinflussbaren Kasten, „Sekten“ und Sub-Gesellschaften.** Die Wirtschaft, die darin ein Geschäft wittert, läuft der Geschwindigkeit und der unlogischen Verworrenheit der Trends nur noch hechelnd hinterher. **Das Märchen von Hase und Igel ist Realität geworden.** Trendsetter ist nicht das Warenangebot. Es sind die Käufer, und die Anbieter haben das Problem, deren Launen zu erahnen.

► **Virtuelle Firmen:** Erst waren es die Städte (deren Gründungskern sich oft im Schatten von schützenden Burgmauern, nützlichen Häfen oder an Kreuzungen belebt-beliebter Handelsstraßen befanden), dann die Fabrikareale und später Wirtschaftsregionen, in denen sich Handwerk, Handel, Industrie, Produktion konzentrierten. Ein „gefundenes Fressen“ für den Staat: so etwas lässt sich kontrollieren und sogar diktieren. Es lässt sich steuerlich schröpfen und politisch steuern. Vor allem aber: es ist *de jure* definierbar, als Rechtsgebiet, als Beziehungsgeflecht, als Vorschriften und Bedingungen unterliegend.

Das Internet dagegen (oder ganz allgemein gesprochen: globale digitale Vernetzungen) ermöglicht die Existenz so genannter „virtueller Firmen“. Sie existieren nicht mehr körperlich-physisch an einem Ort. Dennoch nehmen sie am ganz normalen Wirtschaftsverkehr teil. Es sind organisierte Kolaborationen von Menschen oder Institutionen, die aus nichts als an beliebige Server angeschlossenen Computern oder Terminals und Peripheriegeräten bestehen. Ihr real existierende „Sitz“ sind auf der ganzen Welt verteilte Datenbanken. Sie produzieren und handeln nicht mit Waren, sondern mit Informationen, Daten, mit medialen flüchtigen Präsentation „on demand“ (nach Bedarf) und „on the fly“ (nur für diesen einen Moment).

Es sind keine dubiosen Firmen, aus solchen virtuellen Verbänden besteht die gesamte (gesamte!) Medien- und Kommunikationsbranche – und weltweit zig Millionen Organisationen, Handelsfirmen, Makler. Was aber das Wichtigste ist: die alles Wohl und Wehe der Wirtschaftswelt bestimmenden Börsen (ob Aktien- oder Waren/termin-Börsen) sind ein virtuelles

Geflecht, das niemand mehr körperlich anfassen kann. Die Werte der Reichen – und nebenbei gesagt: **auch Ihr persönliches bescheidenes Vermögen – besteht aus nichts anderem als ein paar digitalen elektrischen Impulsen, denen Sie vertrauen müssen.** Denn Banken horten kaum noch Scheine und Goldbarren im Tresor, sondern bestehen aus schwirrenden Fernbuchungen auf Servern, deren Standort sie vielleicht gar nicht kennen. **Fällt irgendwo auf der Welt der Strom aus und versagen ein paar IT-Prozeduren, könnte es sein, dass Ihr persönliches Vermögen unauffindbar wird!** Keine Fiktion – eine Gefahr, gegen die Sie kaum gewappnet sind.

Haben die virtuellen Aktivisten eine Hauptverwaltung oder ein physisches Verkaufsbüro, ist der Staat fein raus. Es gibt eine postalische Adresse, dorthin kann man Briefe und Steuerbescheide senden. Ansonsten bricht selbst der feinst ausgeklügelte Rechtsstaat zusammen und braucht Hilfskonstrukte bis zur extremen Albernheit: Der vom Geschäftsführer privat auf einem verstaubten Dachboden des Großonkels abgestellte Koffer mit nostalgischen Spielsachen aus der Kindheit ist der letzte verzweifelte Versuch, den juristischen Firmensitz (als „gewöhnlichen Aufenthaltsort“) zu konstruieren, weil de facto ein anderer erst gar nicht vorhanden ist – „Jet-Nomaden“, Menschen, die keinen „regulären“, sprich „festen“ Wohnort mehr haben, wächst weltweit stark – und sie sind meist „business-men“, erfolgreich und nicht selten vermögensreich. Manche haben durchaus zwei legale Pässe. Von der Anzahl illegaler bei denen, die dauerhaft ungreifbar bleiben wollen, ganz zu schweigen.

Doch auch „Otto Normalkommunikator“ wird immer mobiler. Es werden bald Millionen sein, die keinen Telefon-Festnetzanschluss mehr haben. Jede mehr sich Mobiltelefone Richtung PDA, Personal Digital Assistant, funktionale „eierlegende Wollmilchsau“ entwickelt, genügen sie für alle Lebensfälle. Man kann also ständig unterwegs sein – die Funktion der Wohnadresse wird kaum oder gar nicht mehr konkret gelebt – als Konsequenz aus Wohngemeinschaften und (wechselnde) Lebenspartnerschaften eingeschlossen. Es reicht fürs Normalleben, nur noch per Email erreichbar zu sein. Auch wenn der deutsche Staat Meldepflicht vorschreibt, eine Wohn- und Aufenthaltspflicht gibt es nicht! Kann es nicht geben, es wäre ja kollektive Inhaftierung, Einkerkelung. Ein mehr als dringend-drängendes Problem für Marketing und Werbung. Ein Konflikt, der der Wirtschaft noch mächtig Kopfzerbrechen bereiten wird. **Woraus sich auch die Logik ergibt, dass elektronische gegenüber Print-Kommunikation mittelfristig das Primat übernehmen muss.**

Also: *Internet-Proletarier aller Länder, vereinigt euch staatenlos.* Die Internationale wird umgetextet: „Völker, sendet Signale, in das Server-Geflecht; die Internationale erkämpft das Cyber-Recht.“ Was in diesen Tagen sehr konkret in vielen Ländern geschieht. Dem ehemaligen Rechtsstaat-Überwachungsanspruch ruft man ein höhnisches „fuck off“ hinterher.

- ▶ **Soziale Netzwerke im Internet:** Was ist (grundsätzlich gesehen) ein Volk, wer gehört zu welchem Staat – abgesehen von der Eintragung in einem amtlichen Personendokument? Bisherige Definitionen („gemeinsame Sprache“, „ethnische Gruppe“, „kollektiv akzeptierte Wertvorstellungen“, „Religionsgemeinschaft“ ... usw.) und darauf beruhende Völkerrechtsnormen geraten ins Wanken, denn immer mehr Menschen treten selbstgewählten „communities“ bei. Das sind „gefühlte Freistaaten“, durchaus nicht unähnlich den auch im physischen Zusammenleben gar nicht so seltenen, sich für autonom erklärenden Menschengruppen oder Gebieten („Unabhängigkeitsbewegungen“, Autonomiegebiete). Nur ist der Staat, der Raum

ausschließlich virtuell, eine Teilnahme an per Internet-Domain/-URL („Link-Adresse“) organisierten communities. Insbesondere die Sozialen Netzwerke des Internets schaffen ein vollkommen neues Beziehungsgeflecht, das die alten Relationen und Verknüpfungen vollkommen ignoriert und etwas schafft, was es noch nie gegeben hat. Ironisch gesagt: das ist das 68er-flower-power-Hippie-Feeling („freie Liebe für freie Menschen“) per Internet. Das läuft absolut parallel mit einer „gefühlten Einbürgerung“. Vor allem, *es entspricht absolut dem Zeitgeist, denn dieses „sich bekennen“ + gleichzeitiges „sich abgrenzen“ geschieht vehement umfassen*. Vor allem im Freizeitbereich: Biker zu sein, als Beispiel, ist fast schon wie ein Übertritt zu einer Religion, die belächelten Camper fühlen sich immer elitärer, und in allen Sportarten zeugen immer spezifischere Outfits und regelkonformes Verhalten davon, wie sich Menschen freiwillig neu entstehenden Gruppenzwängen unterordnen. Schon sind Sätze wie „wir sehen/treffen uns auf Studi-VZ“ oder „Ich bin bei Xing, Du auch?“ völlig normal.

Erkennen sich Freimaurer als verschworene Gemeinschaft an geheimen Riten und Zeichen, die Rotarier an der mit stolz getragenen Reversnadel und signalisierte, wer zur beruflichen Arbeitszeit Krawatte trug, Angestellter oder Beamter zu sein, war der „Blaumann“ einst ganzer Proletarierstolz, so sind heute memberships in communities die Mao-Uniformen der Internet-Garde auf ihrem Digitalen Langen Marsch. Das altehrwürdige kitschige Poesialbum der schwärmerischen Jungmädchenzeit wird durch facebook oder flickr ersetzt. Was früher das gestanzte-geprägte Glanzbildchen war sind heute die Handycom-Fotos, die man hochlädt oder SMSst/MMSst. Geändert sich im Grunde genommen nicht viel. Schon gar nicht die Seelenlage. Früher umgab Mönche mit ihren Kutten das Stigma der Unnahbarkeit und musste, wer Klostertpforten durchschreiten wollte, gut Zeugnis von sich ablegen oder treffige Gründe für die Aufnahme vorbringen, so sind es heute die Paßworte und Authorisierungen, die PINs und TANs, die Feund und Feind unterscheiden. Wie im richtigen Leben: wer nicht den richtigen Pass, das gültige Visa, das offizielle Permit hat, darf nicht rein oder raus. So auch im Internet. Nur, dass hier nicht die Behörden die Dokumente verwalten und ausstellen, sondern „das Volks selbst“, halt ein jede Domainbetreiber, wie er es mag. Prüfung biometrischer Daten eingeschlossen, wenn’s denn sein soll und muss.

- ▶ **Der Zusammenbruch des Copyrights:** Bei den Germanen und anderen „alten Völkern“ ging es recht gemein zu. Wortspielerisch für: alles Eigentum war gemein, gehörte allen; das war Basis-Recht. Und durchaus vernünftig, denn der Zusammenhalt der Sippe war prinzipiell notwendig für das Leben und Überleben. Gerade die heutigen Konservativen, die so gerne eifernd den Spruch zitieren, es gälte „nicht die Asche zu bewahren, sondern das Feuer lebendig zu halten und weiterzugeben“, negieren fast immer zugleich das Recht des einzelnen am Gemeinsamen. Irgendwann wurden bei den Germanen-Nachfahren aus Gemeinheitlichem Gemeinheiten: *Eigentum und „Verbriefte Rechte“ plus eine auf Besitzschutz fokussierte Rechtsordnung schuf Privilegien und Ausgrenzungen*. Wobei Historiker in reichlichem Maße darlegen können, dass die Urkundenverwalter früherer Jahrhunderte Land und Leute praktisch per Federstrich dreist gestohlen, geraubt, sich unrechtmäßig angeeignet haben. Nicht zuletzt auch die schein-heilige Kirche, deren Kurie schon immer Wasser predigte und Wein soff und deren weltliche Macht auf dem Primat mancherlei Dekrete und Urkunden gründet, die „aus dem Nichts“ stammen. Eine heutige (politische) Gemeinde (sprich Dorf, Stadt, Kreis) ist schon

lange nicht mehr Gemeineigentum. Die Perversion geht so weit, dass kommunale Selbstverwaltungen das gemeinsam von Bürgern über Steuern und Gebühren finanzierte Sachbesitz-Eigentum verscherbeln, um sich von den selbst verursachten Finanzmiseren zu befreien. Wenn dies keine Unterschlagung und Enteignung ist, wann sonst träfe diese Definition **moralisch** zu? (Ob es de jure so ist, ist wie immer eine andere Auslegung.) **Und in einer solchen als Räuber-Staat empfundenen politischen Plünderungswelle will der Bürger nicht abseits stehen und klaut vor allem via Internet alles, was er downloaden kann.** Musik, Programme, Bilder, Texte, Design – alles. **Und hat nicht die Spur Unrechtsbewusstsein.** Was man sogar gut verstehen kann, auch wenn, ganz klar, die (straf-)rechtliche Betrachtung zu anderen Schlüssen kommt. Downloads und Ideenklau sind für viele Kavaliersdelikte und Bagatellen wie Mundraub – mal eben einen Apfel von Nachbars Baum, weil man Hunger hat oder „die Frucht einen anlacht“. Man will ja eigentlich gar nicht, hat keine kriminellen Absichten, – „man wird halt dazu verführt“!

„Was Dein ist, ist auch mein“ – natürlich könnte man dieses Verhalten als gewissenlos und Freibeuterei auslegen. Vielleicht ist es aber auch etwas ganz anderes: ein völlig natürliches Empfinden. Und sogar in einem höchsten Maße sogar gerecht. Auch Goethe hat seinen schlaunen Verse nur schreiben können, weil sein Geist, sein Wissen, sein Können, ja, seine ganz banale materielle Entlohnung, um leben und dichten zu können, auf den Verdiensten, Errungenschaften und Leistungen anderer Menschen beruht und Goethe höchst konkret aus Steuern der Bürger besoldet wurde. Als Funktionär zu Hofe lebte er real „auf Kosten kleiner Leute“ – die haben ihm Liebschaften und dichterische Leidenschaften finanziert! Viele Werke Goethes entstanden „während der Dienstzeit“ – und nach heutigem Recht gehören Arbeitnehmer-Erfindungen zur Hälfte dem Arbeitgeber (in diesem Falle dem Fürstenhof, und der refinanzierte sich durch Abgaben des Volkes). Und ohne seine Vorfahren wäre auch ein Goethe ein Nichts geblieben. Wieso sollte mir als Nachfahre nunmehr nicht Goethe „gehören“? In dem Sinne, dass ich ihn – lizenzfrei – weiterverwende? Was ja wegen der Bestimmungen des deutschen Urheberrechts und des Schutzes am Geistigen Eigentum auch faktisch der Fall ist, weil seine Werke „alt“ sind. Wie aber sieht es mit heutigen Künstlern aus? Habe ich, als Steuerzahler, nicht die Ausbildung des Fotografen ermöglicht, der mir nun, was er auf meine Kosten gelernt hat, vorenthält? Und warum soll, wie im deutschen Urheberrechtsgesetz bestimmt, das öffentliche Verfügungsrecht erst nach 60 Jahren Nicht-Erneut-Inanspruchnahme des Copyrights beginnen; warum nicht in drei oder zwanzig Jahren, warum nicht sofort? Schutz ja, Verfügungsrechte ja – aber jahrzehntelange Blockade? Nicht nur, dass der Normalbürger das weder versteht, die jetzige Rechtslage für konfus hält (und die unterschiedlichen Urteile der Gerichte erst recht), auch die Wirtschaft lähmt sich selbst. Alles, was irgendwie mit geistigem Inhalt zu tun hat, wird zum extremen Risiko. Eigentlich, so die logische Folge, zwingt der Staat Bürger zum Nichtstun. Dann können Sie wenigstens am wenigsten falsch machen und dafür bestraft werden. Zwischen „Zitieren“ und „Urheberrecht verletzen“ ist immer nur ein schmaler Grad, den das Gesetz und die Urteile der Gerichte im Einzelfall alles andere als klar ausleuchten und definieren. Und wo der Staat keine Klarheit schafft, macht es der Bürger zunehmend selbst. Durch aktives Handeln. **Der Streit ums Copyright ist also kein Spiegelbild „krimineller Bürger“, es ist Zeugnis für die Unfähigkeit des Rechtsstaates, schnell genug der Realität zu folgen, als gerecht empfundene Kompromisse zu schaffen.**

Doch da bahnt sich etwas an, das vor vor Jahrtausenden bereits üblich war: Tauschwirtschaft:

- ▶ **Linux, GNU, Open Office – Freeware, Shareware, Commonware:** Die drei genannten sind prototypische Stellvertreter einer ganzen Generation zukunftsweisender funktionaler Software und Lizenzierung. Im Internet sind wir global tatsächlich wieder auf dem Weg zum Gemeingut, der sich selbst organisierenden und koordinierenden Leistung sehr vieler Menschen auf aller Welt; sozusagen „*globales geistiges Eigentum*“. Die phantastischsten, nützlichsten und stabilsten Lösungen entstehen so, wie auf Konkurrenzabwehr bedachte Kapitalisten es nie für möglich gehalten haben: freiwillig, ohne Bezahlung; allenfalls mit unvermeidlichen Kosten verbundene oder additive, als kommerziell deklarierten Dienste/Leistungen sind (für überschaubares Geld) gebühren- oder lizenzpflichtig. **Ansonsten gehen immer mehr Autoren dazu über, „open content“ in freier Lizenz anzubieten.** Deren gemeinsamer Nenner: **Respekt vor der Leistung des Urhebers durch klare Namens- und Quellen-Angabe, Nicht-Aneignung für eine kommerzielle Vermarktung, Verwendung nur in Objekten, die ihrerseits auch frei verwendbar sind. Also: Nicht betrügen!** – Und darüber wacht die gesamte „Gemeinde“ mit Argusaugen.

*By the way: auch dieser Text unterliegt einer **GPL**, der „GNU **General Public Licence**“. Daneben gäbe es die "Mozilla Public Licence" (MPL) oder die "Berkeley Software Distribution Licence" (BSD-Lizenz) – plus sehr viele andere. Infos dazu finden Sie unter www.ifross.de*

Diese Entwicklungen sind bereits eine starke Strömung und damit eine Störung der Monopole/Oligopole der „Software-Giganten“ führen. Es ist der Kampf Davids gegen Goliath. Während sich die Titanen bekriegen – zum Beispiel Google versus Microsoft –, während also „zwei sich streiten, freut sich der Dritte“, und diese Dritten sind die wortwörtlichen Entwicklungs-Länder der Internet-Welt. Überall, wo viele Surfer und Programmierer aktiv sind, entstehen diese Programme. Im Schatten der marktbeherrschenden Anbieter-Giganten. **Das Internet-Volk erklärt sich für souverän. Und ist es auch.** Update-Gefangenschaft, die auch noch teuer bezahlt werden muss, ist für alle, die es wollen, längst vorbei. In den Klauen der Großen (Apple übrigens eingeschlossen, um nicht zu sagen, dort erst recht) bleiben die, die es freiwillig tun.

- ▶ **Google, Polling/Bewertungen:** Wer bei Google sucht (und wer tut das nicht?), findet – die Ergebnisse, denen andere schon **vertraut** haben! Einer der wichtigsten „Geheimnisse“ von **Google** ist die Interpretation gesetzter und genutzter Links. **Je mehr andere Domains auf eine URL (=Internet-Adresse) linken und je öfter ein Suchergebnis angeklickt wird, desto höher rückt es im Ranking, wird vorrangig angezeigt** (Achtung: „ganz oben“ und rechts stehen jedoch die bezahlten Links, die Werbung!!!!). Wer „googelt“, leistet automatisch seinen „Das ist meine Empfehlung“-Beitrag in Form einer „Wahl per Mausklick“. Gleichzeitig sieht er primär die Ergebnisse seiner eingegebenen Suchwörter, die andere vor ihm bevorzugt ausgewählt haben. Das ganze ist also eine Empfehlung unter Unbekannten – ein „anonymer vertraulicher Hinweis“.

Dann aber auch **die inzwischen ungeheure Macht der Bewertungen!** Ob bei Amazon oder einem Hotel-Portal: wer wird so blöd sein, etwas zu kaufen oder zu buchen, von dem andere (also „seinesgleichen“, die „Kumpels von nebenan“) sagen, es sei schlecht ???! Bewertungen in Kaufportalen – und

nicht nur bei eBay – sind inzwischen um Dimensionen effektvoller, existenz-entscheidender als aufwändige Maßnahmen in Marketing und Werbung. Gute Bewertungen können mehr bewirken, als ein kleines Unternehmen oder gar ein privater Anbieter jemals in „Reklame“ investieren könnte. Schlechter Ruf bei Bewertungen macht selbst marktstarken Anbietern extrem zu schaffen. Hotels, die schlecht bewertet werden, spüren dies deutlich in der Buchungsfrequenz. Es kommen nur noch die Uninformierten, Ahnungslosen.

Bei aller Gefahr, dass solche Bewertungen missbraucht werden können, in der Praxis ist es eher die Ausnahme. **„Das Volk“ ist ehrlicher, als man ihm zuweilen zutraut, wenn man es seinerseits nicht „auf die Schippe“, sondern ernst nimmt.**

- ▶ **Wikipedia:** Vielleicht ist dieses freie Lexikon der Prototyp der Fähigkeiten freier (Netz-)Bürger. **Möglicherweise werden spätere Generationen dieses Phänomen als „epochal“ bezeichnen – als Durchbruch in eine neue Ära.** Wissen war vor Wikipedia
 - einerseits die Summe allgemeiner, freier, sich selbst immer weiter vermehrender und verbessernder Kenntnisse der gesamten Menschheit („common assets“, „public knowledge“)
 - plus
 - vom Staat und damit den Bürgern finanzierte Ergebnisse aus Forschung und Wissenschaft an Schulen/Universitäten; auch kommerzielle Forschungsprojekte von Firmen werden in einem nicht unerheblichen Maße von staatlichen oder pan-nationalen Gremien (typisch: EU, „Brüssel“) mitfinanziert und damit erst ermöglicht.
 Jedoch war die Verbreitung **dieses von den Bürgern bezahlten Wissenserwerbes oder der Wissens-Sammlung und -Aufbereitung** gesetzlich für Privilegierte geschützt; für Patent- und Copyright-Inhaber, zu letzteren zählen vor allem die Verlage.

Urheberrecht = ein nicht übertragbares Recht natürlicher Personen an einer eigenständigen Idee (in etwa: „geistiges Eigentum“); die Form (Bild, Text, Ton, Ding) spielt keine Rolle. Dabei muss sich klar nachweisen lassen, dass der Urheber der erste war, der diese Idee „öffentlich“ gemacht hat. Das Öffentlichmachen hat keine vorgeschriebene Form. Ein Urheberrecht gilt theoretisch weltweit, kann jedoch nur national erstritten werden.

Copyright = das wie eine Handelsware übertragbare Recht des „Creators“ an der Vervielfältigung; oft übertragen Erfinder/Autoren das Copyright an „Vermarkter“. Die Nutzung von Copyright unterliegenden Schöpfungen durch Anwender/Käufer ist immer an Konditionen gebunden, die der Copyright-Inhaber weit gehend frei bestimmen kann oder die ersatzweise von Rechts wegen festliegen. Ein Copyright gilt für „Kunst“ im allgemeinen: Text, Ton, Bild, Form in all seinen technisch-funktionalen Aufzeichnungs- und Darstellungs- bzw. Wiedergabemöglichkeiten. Der Sinngehalt oder der künstlerische Wert spielt absolut keine Rolle, insofern unterliegt auch sehr Banales oder Ungelenkes dem Copyright. Copyrights sind eigentlich national, im internationalen Handel können unter bestimmten Umständen multinationale Copyrights erwirkt werden (sehr diffiziles Rechtsgebiet).

Patent = Schutz vor Nachahmung; das Recht, einmalig zu sein, ein Unikat zu bleiben für Dingliches, Stoffliches oder Funktionelles; immer mehr auch auf Immaterielles angewandt; auch bloße „Ideen“ oder allein eine Absicht, die Annahme, man könne wahrscheinlich irgend etwas in einer bestimmten Form bewerkstelligen oder erreichen, wird patentiert. Ein erteiltes Patent ist für eine definierte Dauer gültig und verbietet anderen, das gleiche zu tun bzw. herzustellen. Es begründet das Recht des Patentinhabers auf Er-

hebung von Lizenzen. Die internationale Gültigkeit von Patenten ist begrenzt bzw. teilweise sehr umstritten. Manche Länder scheren sich grundsätzlich nicht um Patente anderer Länder („China-Effekt“).

Eigentlich ist für die Erteilung eines Patenten eine gewisse „Schöpfungshöhe“ notwendig (sozusagen: die „Genialität“ der Idee), doch dies ist immer schwieriger zu beurteilen und führt zu extremen, krassen Patenten, die im allgemeinen als „unmöglich patentfähig“ betrachtet werden, dennoch national rechtens sind.

Warenzeichen-, Geschmacksmuster-, Namensrechte (inkl. Domainnamen) = Eine Vielzahl von Gesetzen, Vorschriften, „ständiger Rechtsprechung“, um Eigennamen, Bildzeichen (Logos, Brands), Design (Form, Aussehen, Funktion, Nutzung), Differenzierungs-, Repräsentations- und Präsentationsformen und Charakterisierungsmerkmalen zur Unterscheidung und Profilierung auf dem Markt **Priorität bzw. ein Alleinnutzungsrecht** gegenüber anderen, „zu spät kommenden“ Anwendern einzuräumen. Solche Nachahmungen, oft zur bewussten Täuschung von Verbrauchern eingesetzt, nennt man **Plagiate**; es ist „kriminelles Trittbrettfahren“ auf Kosten der Urheber und regulären Eigentümer. Diese Rechte sind eigentlich immer national; die gegenseitige und damit internationale Anerkennung ist ein unüberschaubarer Mix sich oft grundsätzlich widersprechender Gewohnheiten und gerichtlicher Urteilen; für die Verbraucher oder Produzenten hat dies den Effekt eines Zufall-Generators: man weiß nie ...

Stellen Sie sich dies vor: Sie gehen in ein Restaurant und bestellen ein Schnitzel. Anschließend muss der Koch Ihnen dafür Geld zahlen, weil Sie es ihm ermöglicht haben, ein Schnitzel zuzubereiten. Absurd? Nein, reales Copyright.

Sie als freier Bürger tun etwas, sind etwas, denken etwas, produzieren etwas. Ein anderer, der dies aufschreibt oder dokumentiert, hat das Recht, diese Information über Sie exklusiv und gegen Geld zu verbreiten. Wenn Sie etwas über sich wissen wollen, müssen Sie dafür bezahlen! Reales Copyright!

Kein Wunder, wenn die Lexikon-Verlage sicher waren, auf Pfründen zu sitzen, die ihnen keiner nehmen kann. Und für ihre Produkte nicht wenig Geld verlangten. Bis Wikipedia kam. Und die Bürger der Welt ganz einfach das taten, was ihnen niemand verwehren konnte: sie trugen ihr Wissen unentgeltlich zusammen und stellten es sich gegenseitig kostenlos zur Verfügung. **Das ist im Kern die Wiki-Idee.** (Der Kern der Wikis ist eine bestimmte Redaktionssystem-/Datenbank-Technologie; der Name Wiki leitet sich vom hawaiianischen Wort „schnell“ ab.)

Inzwischen ist die Selbstüberwachungs-Kultur der meisten Wikis so seriös und gefestigt – und immer noch auf offener, freiwilliger, „jeder kann mitmachen, wenn er will“-Basis –, dass man vielen Wikis, allen voran **Wikipedia, dem „Welt-Lexikon“, absolute Professionalität zusprechen und den Inhalten weit gehend vertrauen kann.**

Aus der Wiki-Bewegung ist inzwischen eine ganze (immer noch meist Non-profit-) Industrie geworden. Wikipedia wurde anfangs verlacht, verhöhnt, als tot und dumm, unmöglich oder gar „gefährlich“ verspottet, verleumdet, bekämpft. Was den Ehrgeiz der „Wikipedianer“ erst recht anfachte. Der Schuss der Etablierten ging dermaßen nach hinten los, dass sie sich selbst damit ins Herz trafen. Es war ihr eigenes Todesurteil – selbst die altherwürdige Institution „Encyclopedia Britannica“ hat das Erscheinen ihrer Print-Ausgabe eingestellt. Nebenbei: die Deutsche Bahn druckt auch keine Kursbücher mehr!

Kaum einer, der heute bei Internet-Recerchen nicht als erstes mal in Wiki-

pedia schaut, zumal Google dafür sorgt, dass bei Begriffen das allgemeine, freie Lexikon allen Einträgen voran erscheint.

Und nun kommt's: **Selbst Behörden und Redaktionen, Lehranstalten und Autoren vertrauen inzwischen Wikipedia mehr, als sie teure (bezahlpflichtige) „Experten-Quellen“ nutzen.** Was nicht ausschließt, dass sie es im Einzelfall dennoch tun oder tun müssen, wenn sie bei Wikipedia oder anderen Quellen nicht fündig wurden. Für „Otto Normalsurfer“ ist Wikipedia das Lexikon der Wahl, die völlig genügende Wissens- und Informationsquelle. **Solidarität bewirkt Wunder. Nicht nur im Arbeitskampf.**

Wie lange es beispielsweise der Duden-Reaktion noch gelingt, für ihre Online-Ausgaben ziemlich deutliche Gebühren zu erheben (und fleißig benutzt wird), gilt unter Experten als beliebtes Wertspekulations-Objekt.

- ▶ **Virales Marketing, community-alerts:** Als es das Internet noch nicht gab, gab es mindestens ebenso viele Peinlichkeiten im Sinne von „blöden Sprüchen“ der politisch-gesellschaftlichen Wichtigten. Es gab viele Heimlichkeiten, so manches kehrte man unter den Teppich, was das Licht der Öffentlichkeit scheute. Doch meiner Oma Prognose traf ein: „Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen“ – sie ahnte offensichtlich vor 50 Jahren das Web („gesponnenes Netz“:-) voraus. Kaum hat irgendwer irgendwas irgendwie irgendwo etwas Aufregenswertes entdeckt: Minuten später ist es weltweit bekannt. **Foren sorgen dafür, dass alles, was „den Zorn des Volkes erregt“, massiv unter Beschuss gerät.** Die vor Selbstgefälligkeit tiefenden Wahlplakate unbeliebter Politiker werden ebenso binnen Stunden persifliert (und zwar in einer Qualität, die Anerkennung verdient) wie auch jegliche Schummelei bei Produkten und Services schonungslos aufgedeckt werden: Käse, der kein Käse ist ebenso wie Gift im Fleisch und verbale Ausrutscher jeglicher Großmäuler. **Gnadenlos wird zerpfückt, was Anstoß erregt – das ist ein wahres Volkstribunal, wie man es sich selbst im Ideal des ollen Griechenlands wohl niemals hätte vorstellen können.** **Marken werden via „customer loyalty“ (in etwa: Kunden-Dankbarkeit) zum Kult oder in allerlei Gag- und Gag-Filmen und -Sprüchen der Lächerlichkeit preisgegeben:** der Mentos-Drops in die darauf geysir-gleich explodierende Coke-light-Flasche geworfen war buchstäblich eine Initialzündung dafür. Inzwischen fürchten Werber „virales Marketing“, wie diese Form offiziell heisst, „wie der Teufel das Weihwasser“. Die meisten Etablierten (Unternehmungen und Organisationen), die versuchen, dies zu steuern oder „auszutricksen“, fallen fürchterlich aufs Gesicht, denn es kommt heraus. Und dann sind sie erst recht die Blamierten. Wie die Deutsche Bahn, die gegen Bezahlung positive Leserbriefe schreiben ließ. Nun steht sie als Depp da und jeder Versuch, sich zu wehren oder rechtfertigen, würde den Kommunikations-GAU verschlimmern. Zumal sie (unter Hartmut Mehdorn) bewiesen hat, wie wenig sensibel sie für Datenschutz und Privatsphäre ist/war.
- ▶ **Blogs, Publishing, Twitter, YouTube:** Vor Jahren, als das Internet aufkam, habe ich dazu eine Reihe von Thesen veröffentlicht. Eine davon hieß, „bringt die Verleger in Verlegenheit“. Denn ihr Monopol war gebrochen. Was die etablierten Verlage aber noch bis Anfang 200X vehement geleugnet haben und partout nicht wahrhaben wollten. Bluthustende lungenkranke Raucher, die sich genüsslich den nächsten Glimmstengel anzündeten. Sie haben gehöhnt und gelacht, wie solle denn sozusagen ein jeder dahergelaufene Depp gegen die Übermacht großer Redaktionen, Sender, Publikationen, gegen all das seriöse Journalistische „anstinken“.

– Und dann kam YouTube, es blühten die Tauschbörsen, Blogs (ad-hoc-Veröffentlichungen über standardisierte Templates, Formen) explodierten. Und **die Monopole der Verlage krachten zusammen wie die Twintowers on nine-eleven**. Das Inferno tobt sich derzeit aus, selbst scheinbar unerschütterliche Größen der Medienwelt wähen sich am Ende, Beispiel New York Times. Medienmogule, allen voran Rupert Murdoch, sind verdammt kleinlaut geworden.

Längst haben Zeitungsredaktionen zumindest in den Online-Ausgaben ihren Lesern Bild, Stimme und einiges an Platz gegeben. **Selbst seriöse Nachrichtenagenturen recherchieren massiv in privaten Blogs, Foren, Publikationen**. Manche aus Jux erfundene „Ente“ (Falschmeldung) geht so als offizielle Nachricht durch die Weltpresse. Machen Sie beim nächsten (meist ja leider negativen und schlimmen) weltweit beachteten Ereignis selbst den Test: sie werden wenige Stunden danach die ersten Filme in YouTube sehen. **Und die aktuellen Online-Portale der seriösen Tages- und Wochenzeitungen oder Magazine und Sender haben diese privaten Filme oder anderen Dokumente schon längst als völlig normale Informations- und Nachrichtenquelle eingebunden**.

Wieviele Eigenpublikationen, Blogs, es inzwischen gibt, lässt sich kaum noch zählen. Täglich kommen tausende hinzu. Wer will, kann via RSS-Feeds ständig auf dem laufenden bleiben. Diese „Alarmer“ werden selbstverständlich auch aufs Mobiltelefon gespielt, Flatrate sei Dank.

Die meisten Jugendlichen sind ohnehin auf ausgewählten Foren oder Kommunikationsverbindungen (Schüler-VZ, Studi-VZ als zwei Beispiele) 24 Stunden online. Kommt dann noch Twitter hinzu, *schlagen die Geschwindigkeiten dieser Nachrichten-Booster jegliches professionelle Sender- und Redaktions-System um Dimensionen*. Bevor CNN die Live-Schaltung stehen hat, ist die Nachricht längst per Chat oder Email um die Welt. Mit anderen Worten: Was in der Zeitung steht, ist fast schon das, was Online-Junkies längst vergessen haben – „Schnee von gestern“. Was in den Fernsehnews kommt, sind Dinge, die man längst aus dem Internet kennt. Einzig Radio könnte vielleicht noch mithalten. Aber da gibt es inzwischen auch schon so viele Podcasts (selbstgemachte „Radio“-Sendungen übers Internet), dass auch das nicht mehr unbedingt nötig ist.

Fazit: „das Volk“ ist sein eigenes Verlagshaus, Sender, Redaktionsbüro geworden. Auch wieder aus dem Grund, der als Roter Faden anzusehen ist: *seinesgleichen traut man eben mehr als allen anderen! Da weiß man, dass man nicht betrogen wird*. Da kommt Stammtisch-Feeling auf.

- ▶ **Politische self-made-Parteien:** Vielleicht sind die Comedians und die SitComs im Fernsehen schuld, alles und jedes wird lächerlich gemacht. Aber bevor man den Kopf darüber schüttelt und es für seichten Blödsinn hält, Moment mal! Lachen, Humor ist die beste „Waffe“ gegen Trauer, Frust und Verzweiflung. Wer lacht, befreit sich. Und wie war das im Mittelalter mit den Hofnarren? Wird ihre Funktion nicht immer als besonders nützlich und wertvoll beschrieben? Die Gaukler auf den Jahrmärkten und die Clowns im Zirkus: sind sie nicht, so hört man oft, die wahren Philosophen? Und gar der Dadaismus (ab 1916), jene rein intellektuell, kopf-gesteuerte Bewegung parallel zur nüchtern-funktionalen Bauhaus-Ära erhob die Übersteigerung der Absurdität zur Kunst. In den 1960ern drehten beim Theater Autoren und Schauspieler den Spieß um und provozierten mit „Publikumsbeschimpfungen“. Radikalismus als Ausdruck von Ironie und Zynismus setzt sich bis heute in Bühnenbild und Inszenierung fort: wem als Regisseur die klassischen Texte zu fad erscheinen, der lässt sie nackt

sprechen – und Blutersatzplasma vom Schnürboden regnen. *Doch dieser oft verteufelte Aktionismus ist keineswegs neu und schon gar nicht idiotisch. Kein geringer als Goethe empfiehlt die action-reiche Inszenierung, um ein Publikum mitzureißen. SitCom, Soap-Opera, tägliche Nachmittags-Psycho-Horro-Trips des „Trash-TV“ (auch offiziell „Unterschichten-Fernsehen“ genannt), Gerichtssendungen, die Heerscharen der Comedians, die durchs Land tingeln, all das hat Goethe präzise vorhergesagt und so pointiert beschrieben, dass es nicht besser geht.*

Im Vorspiel zu **Faust I** sagt der Theaterdirektor zum Dichter, der ihm einen „Event“, eine „Show“ entwerfen soll:

Besonders aber laßt genug geschehn!

Man kommt zu schau'n, man will am liebsten sehn.

*Wird vieles vor den Augen abgesponnen,
So daß die Menge staunend gaffen kann,
Da habt Ihr in der Breite gleich gewonnen,
Ihr seid ein vielgeliebter Mann.*

*Die Masse könnt Ihr nur durch Masse zwingen,
Ein jeder sucht sich endlich selbst was aus.
Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen;
Und jeder geht zufrieden aus dem Haus.*

*Gebt Ihr ein Stück, so gebt es gleich in Stücken!
Solch ein Ragout, es muß Euch glücken;*

...

Ihr wißt, auf unsern deutschen Bühnen

Probiert ein jeder, was er mag;

*Drum schonet mir an diesem Tag
Prospekte nicht und nicht Maschinen.
Gebraucht das groß' und kleine Himmelslicht,
Die Sterne dürfet ihr verschwenden;
An Wasser, Feuer, Felsenwänden,
An Tier und Vögeln fehlt es nicht.*

*So schreitet in dem engen Bretterhaus
Den ganzen Kreis der Schöpfung aus
Und wandelt mit bedächt'ger Schnelle
Vom Himmel durch die Welt zur Hölle.*

Was in der Kunst erlaubt bis erwünscht ist, kann im Publishing und in den Medien weder verboten noch falsch sein. Und so schießen plötzlich Kandidaten und Institutionen aus den Kulissen und hüpfen über Leinwände und Bildschirme, **die nur eins zum Ziel haben: Durch ihre völlig überzogene Blödsinnigkeit zu beweisen, dass nicht sie es sind, die „einen Klapps haben“, sondern die von ihnen persiflierten Etablierten oder Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Weil das, was die Plagiatoren übertrieben tun und darstellen, durchaus dem gleicht und daher möglich wäre, was man über die, die sich selbst so schrecklich ernst nehmen, täglich in den Medien zu sehen und zu hören bekommt.**

Horst Schlämmer, Ex-Chf-Red. d. NE-Grvbr.-Ztg. kandidiert als Bundeskanzler und koalitiert mit der Partei DIE PARTEI; die Piratenpartei erwirkt, dass eine sich für abgebrüht haltende eche und offizielle Große Koalition als Regierung, Ministerium oder im Bundestag aufgeregt und völlig planlos über das Internet diskutiert. Die Rebellin Pauli bringt fertig, was man bislang nur in extrem unterentwickelten oder von grobschlächtigem Despotentum zusammengehaltenen Ländern kannte: man schickt Wahlbeobachter nach Deutschland um zu sehen, ob es mit rechten Dingen zugeht. **Zu lange hat der etablierte Politik-Zirkus das Volk für unmündig gehal-**

ten, als dass jetzt nicht aus vollem medialen Rohr zurückgeschossen wird. Und die Rebellen dürfen darauf hoffen, dass ihnen Zuspruch gewiss ist. Sie haben die Zustimmung des Volkes – man traut ihnen zu, „denen da oben Feuer unter dem Hintern zu machen“. Es lebe die Flamme der medialen Revolution!

- **Die Nichtbezahlbereitschaft beim (Medien-) Konsum:** Werber sind Stimmungsseismographen und es hieße, Ursache und Wirkung zu vertauschen, wenn man die „Geiz ist geil“-Kampagne von Saturn (Agentur: Jung von Matt, Hamburg, Texter: Constantin Kaloff) als Auslöser für wirkliche Bezahlzurückhaltung darstellte. Es war umgekehrt: Es schmeichelte der Seele der ganz real ärmer gewordenen Bevölkerung, nunmehr eine Legitimation zu haben, mit Großzügigkeit Schluss zu machen. So schreibt Alfons Frese am 13. 8. 09 im „Tagesspiegel“ (*Auszug*): „Der Arbeitnehmer in Deutschland ist der Depp. Zehn Jahre lang haben die Olaf Henkels der Republik über seine viel zu hohen Kosten schwadroniert. Am Ende glaubte er das selbst und ergab sich dem neoliberalen Getöse. Zum ersten Mal sind während einer Wachstumsphase die Reallöhne gesunken und der Anteil der Arbeitnehmereinkommen an der gesamten Wirtschaftsleistung auch. Profitieren Selbstständige, Arbeitgeber und Vermögende. Das ist eine bemerkenswerte Umverteilung von unten nach oben, flankiert und befördert erst von rot-grüner und dann von schwarz-roter Finanz-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Die Ursachen der tristen Einkommen sind banal: Immer weniger Arbeitnehmer werden nach Tarif bezahlt, und wenn doch, haben die Gewerkschaften keine besonders hohen Tarife durchsetzen können. Auf der anderen Seite langt die Politik mit Steuern und Abgaben am liebsten bei den Arbeitnehmern zu, weil es die Masse macht.“

„Harz IV-Empfänger“, das klingt irgendwie nur, als ob jemand Schnupfen hätte, „*nicht schlimm, wird schon wieder*“. Doch weniger als 400 Euro im Monat zu haben – das ist konkret Armut, Elend, von der Gesellschaft ausgestoßen zu sein. Umgerechnet stehen täglich ein „Budget“ in Höhe dessen zur Verfügung, was Passanten im Vorbeigehen einem Straßenmusiker in den Hut werfen. Dass es nun auch noch im Fernsehen Ratschläge und (keineswegs billige) Kochbücher gibt, **um mit dem Gegenwert einer von Kommunen erhobenen Parkgebühr für maximal 2 Stunden täglich 3 Mahlzeiten zu finanzieren, das ist eine moralische Schäbigkeit, die perfide und dreist ohne Grenzen ist.** Warum nicht auch Ratgeber-Bücher über „Schöner sterben mit Krebs – Mit freundlicher Empfehlung Ihres Nahrungsmittelherstellers“ oder „Demenz: vergessen Sie das Vergessen – Alter hat seinen Preis“? Beleidigt man Leidende? – Nein! Aber mit Hartz-IV-Empfängern kann man’s ja machen, die sind eh schon fertig, oder? Man behandelt sie wie Aussätzige: Die Erhöhung der „Regelleistungen“ (schon das Wort ist eine Entwürdigung der Menschen und der Sprache gleich dazu) 2009 um 8 Euro für 30 Tage, täglich 27 Cent, eine halbe alte Mark, wird von der Politik als „Erfolg“ dargestellt, für den man Dankbarkeit erwartet und sich gerne feiern lassen möchte. **Eine Demütigung, eine Beleidigung, eine Verhöhnung, wie sie schlimmer nicht sein könnte. Das ist Menschenverachtung pur.** Die „Kanzler-U-Bahn“ wird ziemlich zeitgleich eingeweiht, 1,5 Kilometer für 320 Millionen Euro (offiziell zugegebene) Baukosten – das wären immerhin 100 Euro pro Hartz-IV-Empfänger in einem Jahr. Ein nettes Weihnachtsgeschenk.

Muss man da nicht Hass, Wut aufkommen? Wird man, wenn man betroffen ist, nicht „zum wilden Tier“, das nur noch Feinde kennt? Zwei Fragen drängen sich auf: erstens, wieso brennt Deutschland noch nicht, wieso

können Politiker noch frei herumlaufen, ohne befürchten zu müssen, verprügelt zu werden? Nun, man kennt es aus Strafgefangenenlager: die Gefolterten sind den Schergen für jede kleine Milde dankbar. Polizeipsychologen bestätigen immer wieder, Geiseln entwickeln durchaus Verständnis für die Kidnapper. **Armut—Scham—Verzweiflung—Resignation: das ist, was im reichen Deutschland des Spätkapitalismus millionenfache Realität geworden ist. Es ist kein Zerrbild von Zille, keine Entwurfsvorlage für ein Plamphlet der Herren Marx und Engels. Man nennt es allenfalls „Bankenkrise“ – und zahlt weiter Millionen-Boni.**

Zeiten: **wie, bitte, soll und kann man bei einer Verfügungssumme von 12 Euro täglich, „für alles“!, großzügig sein und hier mal shoppen, da mal ein Abo anmelden, dort mal spenden?** Was, wenn nicht Geiz bei jedem Cent, ist die einzige Chance, die Situation „zu wenig zum Sterben, aber auch nicht genug zum Leben“ zu überstehen?

Es ist ja nicht so, dass die Bevölkerung für Konsum und vor allem auch Medien nicht zahlen wollte. Allein, sie hat in immer größerem Maße dieses Geld ganz einfach nicht.

Und wehrt sich auf ihre Weise: durch Geiz, der Kult wird. Werbung in den Medien sei Dank.

- ▶ **FlashMobs:** Aber es ist ja bei allem Elend nicht so, dass Fröhlichkeit und Sinn für geselliges Beisammensein beim normalen Bürger abhanden gekommen wäre; zumal dann, wenn er „netz-affin“ (mit anderen Worten: intensiver Internetnutzer) und jugendlich-rebellischen Geistes ist (was man in jedem Lebensalter sein kann). **Dann nämlich nimmt man teil an der neuen Art, Volksfeste zu organisieren und zu feiern. Irgendeiner macht mal auf irgendeinem Forum irgendeinen Vorschlag. Und wie beim Blitz, der Mode oder einem Virusinfekt: man weiß nie, ob und wie und wann und wo sich die Sache verbreitet. Planbar ist nichts, möglich ist alles.** Und schwupps, eh' man's gedacht, treffen sich ein paar dutzend, hundert, tausend Leute irgendwo zu einem spontanen Happening, Sit-in, walk-around, harmlosen „nur so mal herumstehen“ und nutzen aus, was im Grundgesetz, Artikel 8, garantiert ist: Versammlungsfreiheit. Muss zwar unter freiem Himmel eigentlich angemeldet werden – aber wer sollte es tun, es gibt doch gar keinen Veranstalter! Und eine Idee zu haben, sorry, das ist doch keine Organisation oder gar eine Eigentümerschaft des Happenings. Und der Staat „schaut blöd aus der Wäsche“, sogar der von echten, hin- und hergerissenen Polizisten (einschreiten oder einpinkeln vor Lachen?), das Volk hat seinen Spaß und geht nach ein paar Stunden wieder friedlich nach Hause. **Man war unter Freunden, man traf lauter Vertrauende.** Und das eigene Näschen hatte einen wieder nicht betrogen, doch mal vorbeizuschauen.

Dem Establishment und Staat Stinkefinger-Zeigen ist verboten. FlashMobs kann man verbieten, aber nicht verhindern. Denn sonst müsste auch der Stau am Kamener Kreuz oder Irschenberg verboten werden. Weil er identisch funktioniert und der Veranstalter sogar bekannt ist. Der ADAC. Der warnt vor dem Stau, und statt fernzubleiben, fahren die Leute erst recht hin und rein. Ein echter Car-FlashMob. Immer öfter auch durchs Internet vorhergesagt. Medien sind ja so geil !

- ▶ Auch hier gilt: man könnte noch so vieles aufzählen ...

Um es aber auch ganz klar zu sagen: bei weitem nicht alles im Internet – vielleicht sogar das meiste – entspricht keineswegs diesem Idealbild des freien Bürgers. Auch Domains und Netzwerke, denen der User vertraut – facebook als Beispiel – brechen ihrerseits das Recht oder gehen mit ihm um, wie man es nicht erwartet (Stichwort: Copyright; facebook reklamiert gegenüber Dritten die Bilder der registrierten Nutzer als Eigenvermarktung; Google hat ähnliches mit Büchern im Sinn). *Die deutsche Bundesregierung faselt derzeit von einer Internet-Polizei. Und das ist, finden die Netzweltbürger, nun wirklich „dümmer als die Polizei erlaubt“.*

Natürlich finden im Internet Verbrechen statt, sind Gauner massiv unterwegs. *Aber deswegen das offene Netz unter Generalverdacht stellen?* Wir in Solingen müssten alle zunächst mal eingesperrt werden, stellen wir doch Küchenmesser her. Zwar fürs Gemüseputzen gedacht, blutete so mancher hoffnungsfrohe Mensch sein Leben dadurch aus. Flugzeuge bleiben sofort am Boden, Verbrecher fliehen/fliegen nämlich. Autos werden alle, ALLE, verschrottet: Autos töten. Tabletten, Medizin, gar Narkosemittel: weg damit!, Michael Jackson starb daran. Elektrischer Strom? Mörderisch! ... Schöner wäre, in der offiziellen 3. Strophe des Deutschlandliedes, der Nationalhymne, nur ein einziges Wort zu ändern: ... und Recht *auf* Freiheit ...

- ▶ **Der Missbrauch kann und darf nicht der Grund sein, an und für sich Gutes und Sinnvolles, Vernünftiges und Chancenreiches zu verbieten.**

Im Internet, der „second world“, der Cyberwelt, kann, wer will und aufrichtigen Sinnes ist, seine neuen und eigenen Ideen eben besser präsentieren und durchsetzen als in der „first world“, der Realität und dem täglich immer stärker reglementierten Leben. Der Ruf nach „Ordnung“ im Internet entspricht einer Denkweise, die für Materiell-Reales von Nutzen war und ist, wenn auch die Ungereimtheiten immer größer werden. Sie ist aber auch über Jahrhunderte gewachsen.

Wie das Internet zu regulieren ist, das in seiner jetzigen Form erst seit wenigen Jahren existiert, wird kein seriöser Mensch heute schon definieren können. Amerika ist heute noch stolz darauf, „groß“ geworden zu sein, weil man *The Big Trail* wagte, den Vorstoß ins Unbekannte.

Was damals recht war, muß heute billig sein.

Ein Bündel Ratlosigkeit, genannt Staat

Am 13. August, Gedenktag des Berliner Mauerbaus, meldet SPIEGEL Online die erneute Aufrichtung einer Mauer: „Deutschlands Politiker und Gerichte haben ein beispielloses Rechtschaos im Internet angerichtet. Schwammige Gesetze machen Online-Shops und Foren zum Risiko für Anbieter, Leitlinien für die Balance von Datenschutz und Urheberrecht fehlen.“ Der Staat, so der Eindruck des Bürgers (und wer wollte dem widersprechen), erweist sich als hilflos, unfähig, steht dem täglichen Leben konkret im Wege. ***Politik, die sich brüstet, „Rahmenbedingungen zu schaffen“, schafft allenfalls Erlahmungs-Erscheinungen.*** Das „kutzt an“ – alle. Und festigt den Eindruck, es sei ja weder das erste noch das letzte Mal. Mag ja noch die Polizei gehofft haben, als „Freund und Helfer“ anerkannt zu werden, der Staat und alle, die Politik machen, haben es geschafft (ob sie beteiligt waren oder nicht, unschuldig oder Protagonisten) als „Feind und Hehler“ verspottet zu werden.

Theorie und Praxis. Anspruch und Wirklichkeit. Lug und Trug. Schaut man ins deutsche Grundgesetz, sieht man Verwunderliches. Insofern, dass es überhaupt da steht – wo sich doch keiner mehr dran hält. Weder der Staat in seiner Pflicht als „Aufsicht“ und „Korrektor“ falscher Entwicklungen noch die Personen, die für sich reklamieren, geachtet und respektiert sein zu wollen. Und sich doch nur verhalten wie sprichwörtliches gemeines Gesindel. Ein paar Auszüge und Exerziten zwischen Schwarzem Humor, Zynismus-Sarkasmus und der ganzen Traurigkeit der Realität. Zugleich Beweis, was Bürger immer mehr „auf die Palme bringt“ in diesem unseren Lande, in dem ein Bundeskanzler einst die Bananen an selbigen blühen sah (nach Kästners Gedicht für die immer noch gleichen Affen, siehe am Schluss).

- ▶ § 1,1 GG: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ – Immer mehr Menschen empfinden „Die Bürde der Menschen ist ewig belastbar.“
- ▶ § 3,1 GG: „Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.“ Aha, nur vor dem Gesetz. Sonst nicht?
- ▶ § 3,3 GG: „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“. Rollstuhlfahreren baut man, wann und wie immer es geht, eine Rampe, um Treppen zu umgehen. Gut und richtig so. Völlig ernste, seriöse Frage: Welche Hilfe bekommt ein Analphabet im real existierenden Informations- und Kommunikations-Zeitalter, in einer Berufswelt, die inzwischen zu über 80 % vom direkten Umgang mit Computern aller Art abhängt? Wo bleibt da der grundgesetzliche Anspruch auf Hilfe, etwa einem persönlichen Vorleser und Eintipper? Denn immerhin hat sich die Bundesregierung durchgerungen, den auch im Armutsfall bezahlbaren Internet-Zugang als Grundrecht zu werten.
- ▶ § 5,1 GG: „Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet.“ – Warum wird dieses Recht nicht explizit jedem Bürger, unabhängig seiner Eigenschaft und Organisationsform, zugestanden? Warum ist im Jahre 15 des verbreitet genutzten Internets dieses noch nicht explizit erwähnt? Warum findet sich für solche Selbstverständlichkeiten keine Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag?
- ▶ § 6,3 GG u.a.: Der Verwahrlosung von Kindern vorzubeugen oder dagegen anzugehen, ist ein seriöses Anliegen des Grundgesetzes. Warum werden dann medial-mentale, psychische Körperverletzungen von Kindern durch völlig inadäquate Mediennutzung toleriert und nicht ausdrücklich gesetzlich bekämpft? Beginnt Verwahrlosung nicht bereits bei der Unfähigkeit, sich in real soziale Strukturen einzufügen, weil vier-, fünfjährige bis dato die Welt nur auf Bildschirmen kennengelernt haben?
- ▶ § 10,1 GG: „Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.“ Ein schöner Satz – aber was ist damit wirklich gemeint? Weil es nicht (mehr) definitiv rekonstruierbar ist, bleibt das Internet ein Raum ministerieller Anordnungswillkür. Alles ist interpretierbar.
- ▶ § 14,2 GG: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ – Sie gestatten, dass ich herzhaft lache!

Zwei Schlussbemerkungen:

- ▶ § 21,1 GG: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ – Dies ist ein **eklatanter Schreibfehler** im Grundgesetz. Der Satz ist dort stark verkürzt wiedergegeben. Richtig muss es heißen: „Die Parteien **verwirken beinhart jederlei** politische Willensbildung des Volkes mit **Erfolg**“.
- ▶ Warum liegen eigentlich das Zeichen für Recht und Dollar=Geld, § \$, auf einer Computertastatur direkt nebeneinander und sehen sehr ähnlich aus?

Der einzige „Trost“: Die Opposition und ihre Protestler, egal welche, regen sich alle fürchterlich auf, stieben aber mindestens ebenso gackernd und panisch flügelschlagend durchs Land wie die Politikgockel auf dem Misthaufen und Ach-du-dickes-Ei-Legehennen in den Käfigen der Bürokratie. *Da sind vor allem die jüngeren Nerds, lässig am Computer hockend, das Internet voll checkend, vielleicht doch ein Gegenentwurf zur Szenerie der schlachtreifen Blinden Hühner.*

Nachtrag

Mit Sicherheit werden die, die Teil des etablierten politischen Macht-(los)systems und der staatsüber- und ausnehmenden Wirtschaft sind, diesem Pamphlet (und dem Autor) maßlose Übertreibung und Panikmache vorwerfen. Ja, der Autor hat, dies sei offen bekannt, panische Angst davor, dass alles, was ermutigende Zeichen sind, es könne sich – wenn genügend daran beteiligt sind – zum anderen, hoffentlich besseren wenden, übersehen wird. Insofern ist es nicht der Sinn dieser Zeilen, ein düsteres Bild der Zukunft zu zeichnen. Sondern pointiert, „mit dickem Pinsel gemalt“ darzustellen, wie es in der Vergangenheit gewesen ist, die so mancher Menschen Geist immer mehr düster umwölkt hat. Und darauf hinzuweisen, wie andere bereits die Welt analysiert haben:

Erich Kästner: *Die Entwicklung der Menschheit*

*Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt,
Behaart und mit böser Visage.
Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt
Und die Welt asphaltiert und aufgestockt,
Bis zur dreißigsten Etage.*

*Da saßen sie nun, den Flöhen entflohn,
In zentralgeheizten Räumen.
Da sitzen sie nun am Telefon,
Und es herrscht noch genau derselbe Ton
Wie seinerzeit auf den Bäumen.*

*Sie hören weit. Sie sehen fern.
Sie sind mit dem Weltall in Fühlung.
Sie putzen die Zähne. Sie atmen modern.
Die Erde ist ein gebildeter Stern
Mit sehr viel Wasserspülung.*

*Sie schießen die Briefschaften durch ein Rohr.
Sie jagen und züchten Mikroben.
Sie versehn die Natur mit allem Komfort.
Sie fliegen steil in den Himmel empor
Und bleiben zwei Wochen oben.*

*Was ihre Verdauung übriglässt,
Das verarbeiten sie zu Watte.
Sie spalten Atome. Sie heilen Inzest.
Und sie stellen durch Stiluntersuchungen fest,
Dass Cäsar Plattfüße hatte.*

*So haben sie mit dem Kopf und dem Mund
Den Fortschritt der Menschheit geschaffen.
Doch davon mal abgesehen und
Bei Lichte betrachtet sind sie im Grund
Noch immer die alten Affen.*